



TRANSPARENCY
INTERNATIONAL

AUSTRIAN CHAPTER

VEREIN ZUR KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

JAHRESBERICHT

2012



INHALT

	Einleitende Gedanken	2
1	Allgemeine Entwicklung in Österreich	4
2	Entwicklung von TI-AC im Jahr 2012	5
3	Vorstandsbericht: TI-AC Aktivitäten 2012	6
4	Themen und Arbeitsgruppen	12
4.1	Bankengruppe	12
4.2	Compliance	12
4.3	Entwicklungszusammenarbeit und Maßnahmen gegen Korruption	14
4.4	Gesundheitswesen	15
4.5	Junges Antikorruptions-Netzwerk	16
4.6	Parteienfinanzierung	16
4.7	Transparenzmaßnahmen bei der Sanierung des Parlamentes	18
4.8	Transparente Gemeinde	19
4.9	Whistleblowing	20
5	Öffentlichkeitsarbeit	23
5.1	Presseaussendungen	23
5.2	Pressespiegel und Website	34
6	Mitglieder berichten	35
7	Finanzen 2012	36
8	Mitglieder und Vereinsorgane	37
9	TI weltweit	39



EINLEITENDE GEDANKEN

„Die sittenlose Republik: Österreich muss raus aus Korruptionseck“¹ „Die Menschen sehnen sich nach Anstand in der Politik“² „System der Unehrllichkeit, das wir geschaffen haben“³ – so titeln die Medien.

Das Thema Korruption ist in der öffentlichen Wahrnehmung Österreichs angekommen, und es scheint, als würde es uns noch lange begleiten: Beinahe täglich kommen neue Skandale oder neue Details zu bereits bekannten Korruptionsfällen ans Licht. Auch im Corruption Perceptions Index, den Transparency International jährlich veröffentlicht, musste Österreich zuletzt einen herben Dämpfer hinnehmen – von Platz 16 sind wir auf Platz 25 abgerutscht, und angesichts der großen Medienpräsenz der österreichischen Korruptionsproblematik konnten sich wohl viele ein „Jetzt sind wir da, wo wir hingehören!“ nicht verkneifen.

Bloße Unkenrufe sind und waren nie das Ziel von Transparency International-Austrian Chapter: Natürlich ist es Teil unserer Arbeit, auf Missstände hinzuweisen, doch damit ist sie bei weitem nicht getan – wir bilden Koalitionen mit Staat, Privatsektor und Zivilgesellschaft, arbeiten Empfehlungen aus und bemühen uns aktiv um deren Umsetzung, um so langfristige Verbesserungen zu erreichen. Denn Korruption frisst unsere Zukunft!

Einige unserer Forderungen wurden in den letzten Jahren von der Regierung gehört – und so hoffen wir, dass etwa das neue Transparenzpaket, das 2012 beschlossen wurde, sich als wirksamer

erster Schritt in die richtige Richtung erweist, dem hoffentlich weitere folgen werden (nähere Informationen auf Seite 24).

Im Jahr 2012 konnte eine weitere Koalition gebildet werden: Die Sanierung des Parlaments wird nach Vorbild des von TI entwickelten Integritätspakts von einem außenstehenden, neutralen Monitor begleitet, der Transparenz und Korruptionsfreiheit sicherstellen soll (Details auf Seite 18).

Auch intern entwickelt sich das Chapter weiter: Im vergangenen Jahr hat der Vorstand zum ersten Mal in der kurzen Geschichte des österreichischen Chapters eine mehrjährige Strategie festgelegt, die unsere Ziele für die nächsten vier Jahre vorgibt – zu finden auf unserer Website www.ti-austria.at.

Wir laden Menschen aller Altersgruppen ein, als Mitglieder von TI-AC unsere Arbeit zu unterstützen und sich aktiv an Arbeitsgruppen und inhaltlichen Diskussionen zu beteiligen. Wir organisieren regelmäßig Veranstaltungen und Workshops, um die Öffentlichkeit aktiv über unsere Anliegen zu informieren und neue Entwicklungen in unseren Themenbereichen vorzustellen. Wir werden Social Media nutzen, um den Kontakt mit neuen Zielgruppen zu intensivieren. Unsere neue Website soll Mitgliedern und Interessenten einen besseren Einblick in unsere Arbeit geben.

¹ Die Presse, 29.11.2012, S. 27

² Kurier, 29.11.2012, S. 2

³ Die Presse, 1.12.2012, S. 15



Der Vorstand von TI-AC:

PROF. DR. HANS JÖRG BAUER, PROF. EVA GEIBLINGER, DR. JOHANN RZESZUT

Wir pflegen direkten Kontakt zu Amtsträgern, Beamten und Politikern, um Veränderungen in Politik und Gesetzeslage anzuregen und durchzusetzen.

Wir tauschen uns mit Meinungsbildnern aus Wirtschaft und Industrie aus – beispielsweise in der Arbeitsgruppe Compliance, die seit Jahren im aktiven Austausch für mehr Transparenz und Ethik im Privatsektor eintritt.

Die Arbeitsgruppe Whistleblowing hat im Dezember 2012 einen Forderungskatalog ausgearbeitet, um Hinweisgeber, die die Aufdeckung von Korruption ermöglichen, zu unterstützen statt zu demotivieren.

Transparency International – Austrian Chapter wird weiterhin nur finanzielle Unterstützung suchen und annehmen, die unsere Unabhängigkeit nicht gefährdet.

Das Chapter lebt von Mitgliedsbeiträgen, Spenden und gelegentlichen Vortragshonoraren. Vorstand und Beirat arbeiten ehrenamtlich. Um unsere Arbeit zu intensivieren und auf weitere Bereiche auszudehnen, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Mitglieder für ihre inhaltliche sowie finanzielle Hilfe!

Wenn Sie sich mit unseren Zielen identifizieren können, darf ich Sie hiermit einladen: Werden Sie Teil der Erfolgsgeschichte von Transparency International – Austrian Chapter und lassen Sie uns die nächsten Schritte gemeinsam gehen!

Weiterführende Informationen finden Sie unter www.ti-austria.at!

Prof. Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

Das Thema Korruption war in der öffentlichen Wahrnehmung 2012 so präsent wie wohl noch nie zuvor: Gesetze wurden geändert, Vorwürfe und Verdachtsmomente untersucht und einige der medialen „Dauerbrenner“ an Korruptionsskandalen landeten vor Gericht.

Ein bedeutender Schritt in der österreichischen Korruptionsbekämpfung war zweifellos das „Transparenzpaket“ 2012. Kernstück ist das neue Parteiengesetz mit seinen Regelungen über die Spenden an politische Parteien, das einen deutlichen Fortschritt gegenüber der geltenden Rechtslage darstellt¹. Weiters wurden neue strafrechtliche Bestimmungen zur Bekämpfung der Korruption beschlossen, sowie die Einrichtung eines Lobbying-Registers.

Der im Oktober 2011 eingesetzte parlamentarische Untersuchungsausschuss sorgte für einiges Aufsehen – die konstituierende Sitzung fand am 28. Oktober 2011 statt, kaum ein Jahr später am 17. Oktober 2012 wurde der U-Ausschuss nach 132 Zeugen und 53 Sitzungstagen per Beschluss der Koalitionsparteien eingestellt.²

Positive Nachrichten gab es im Juni 2012 für Österreich: im jährlichen OECD Progress Report von Transparency International wurde dem Land eine leichte Verbesserung bei der Umsetzung der OECD-Richtlinien im Kampf gegen Auslandskorruption bescheinigt, was auf die Arbeit der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft unter

der Leitung von Mag. Walter Geyer zurückzuführen ist. Dennoch gibt es noch viel zu tun, wie auch im Anfang 2013 von der OECD veröffentlichten Bericht festgehalten, dessen Empfehlungen sich in weiten Teilen mit denen von TI decken.

Einen Absturz verzeichnete Österreich hingegen im Corruptions Perceptions Index 2012, der im Dezember 2012 veröffentlicht wurde: Das Land stürzte von Platz 16 auf Platz 25 ab – ein Ergebnis, das klar zeigt, wie sehr das Problembewusstsein zum Thema Korruption angestiegen ist. TI-AC sieht dies als deutliches Signal an, dass der zögerlich begonnene Weg der österreichischen Korruptionsbekämpfung nun mit großen Schritten weitergeführt werden muss, um international nicht den Anschluss zu verpassen.³



„ÖSTERREICH“, 6.12.2012 (Quelle genehmigt)

¹ Die Stellungnahme von Transparency International – Austrian Chapter zum Transparenzpaket 2012 finden Sie auf Seite 24

² Eine kurze Zusammenfassung der untersuchten Fälle finden Sie z.B. unter <http://derstandard.at/1350258526013/Die-untersuchten-Skandalfaelle-im-Zeitraffer>

³ Weiterführende Informationen zum CPI 2012 finden Sie auf Seite 31 bzw. unter www.ti-austria.at

ENTWICKLUNG VON TI-AC IM JAHR 2012

Das österreichische Chapter der internationalen Antikorruptions-NGO Transparency International konnte 2012 seine Aktivitäten weiter ausbauen:

Auf Initiative von TI-AC Beiratsmitglied Dr. Franz Hofbauer wurden 2012 zwei neue Themen- bzw. Arbeitsbereiche von TI-AC behandelt: Einerseits die neu gegründete Arbeitsgruppe „Transparente Gemeinde“, deren Ziel es ist, nach Vorbild der Chapter in der Slowakei und Deutschland Städte und Gemeinden bei ihren Bestrebungen nach mehr Transparenz unterstützen zu können (nähere Informationen ab Seite 19), andererseits wurde die 2011 begonnene Arbeit am von TI entwickelten und international bereits erprobten Integritätspakt intensiviert – dies führte in weiterer Folge zur Transparenzvereinbarung mit dem Österreichischen Parlament, wo erstmals ein Monitor die Sanierung des Parlaments mit besonderem Augenmerk auf Korruptionsrisiken überwacht. Nicht nur diese beiden Projekte führten zu intensiverem Austausch mit TI-Chaptern in benachbarten Ländern: Am 23.11. leitete Dr. Christian Humborg, Geschäftsführer von TI Deutschland, einen Workshop für TI-AC Vorstands- und Beiratsmitglieder zu den Themen Neue Medien und Fundraising.

TI-AC wandte sich 2012 verstärkt an Schulen: Einerseits durch Vorträge (z.B. HAK Waidhofen/Ybbs, BG Laaer Berg), andererseits wurden Ende 2012 gemeinsam mit dem Zentrum Polis (die zentrale pädagogische Serviceeinrichtung zur Politischen Bildung in der Schule, im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur) Unterrichtsmaterialien zum Thema „Korruption“ ausgearbeitet, welche Anfang 2013 veröffentlicht werden.¹



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mag. Simon Ellmauer, Dr. Franz Hofbauer, 29.3.2012

Transparency International – Austrian Chapter ist seit September 2012 ständiger Mitwirkender des „Koordinationsgremiums für Korruptionsbekämpfung“, ein auf Empfehlung von GRECO eingerichtetes multidisziplinäres Gremium zur Koordination von Anti-Korruptionsmaßnahmen unter Einbeziehung der Länder. Die Sitzungen finden mindestens viermal jährlich unter Vorsitzführung des Leiters der Abteilung IV.1 des Bundesministeriums für Justiz statt.

Auch 2012 konnten zahlreiche neue Mitglieder für TI-AC gewonnen werden: sowohl engagierte Personen als auch Firmen, denen Transparenz ein besonderes Anliegen ist, unterstützen TI-AC mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag.



Transparency International – Austrian Chapter ist Träger des österreichischen Spendengütesiegels.

¹ Zum Download verfügbar unter: <http://www.politik-lernen.at/site/gratisshop/shop.item/106226.html>



VORSTANDSBERICHT: TI-AC AKTIVITÄTEN 2012

JANUAR

	WER	THEMA/TITEL	WO
11.– 13.	Martin Kreutner, Hans Jörg Bauer, TI Ungarn, TI Slowakei	UN Agencies connecting with Academics and the Civil Society	ACUNS/Academic Council on the United Nations System
12.	Karin Mair	Begegnen Sie Korruption mit der richtigen Schärfe!	UNIMC Uni Management Club
19.	Franz Hofbauer, TI Slowakei	Vorstellung „Transparent Town“ – Transparente Stadtverwaltung	Wolf Theiss
20.	Franz Hofbauer, Michael Wiehen (TI D)	Möglichkeiten zur Nutzung des TI-Integritätspakts für die Parlaments- sanierung	Parlament

FEBRUAR

	WER	THEMA/TITEL	WO
13.	Franz Fiedler	Livechat mit Beantwortung von Userfragen	derstandard.at
15.	Franz Fiedler	ZIB 2 Live-Interview	ORF
19.	Heinz Mayer	Im Zentrum: Der Telekom-Skandal – die ver- luderte Republik	ORF
20.	Franz Fiedler	Pro und Contra: Korruption, Bestechung, Schmiergeld: Wie unmoralisch ist unsere Politik?	Puls 4
22.	Franz Fiedler	Journal Panorama	Ö1
22.	Franz Fiedler	Am Punkt: Selbstbedienungsladen Österreich – wie korrupt ist unsere Politik?	ATV
26.	TI-AC, Peter Eigen	Kamingespräch mit Dr. Peter Eigen, Gründer von TI	OIIP

MÄRZ

	WER	THEMA/TITEL	WO
5.	Karin Mair	Forensic Investigation & Whistleblowing	Business Circle – Lehrgang zum zertifizierten Compliance Officer
6.	Karin Mair	Interview Orf „Report“ („Was tun gegen Korruption?“)	ORF Report
14.	Edith Kitzmantel	Korruptionsbekämpfung in der EU	WiPol Forum

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

der Vorstand von TI-AC,
29.3.2012

**COMPLIANCE DAY 2012**

DER ÖSTERREICHISCHEN POST
27.9.2012

	WER	THEMA/TITEL	WO
22.	Eva Geiblinger	Das dürfen Lobbyisten nicht tun: Mehr Transparenz in die Grauzone zwischen Lobbying und Korruption!	ARS Lobbying Kongress
29.	TI-AC Vorstand	TI-AC Mitgliederversammlung	Rathaus Wien

APRIL

	WER	THEMA/TITEL	WO
3.	Franz Hofbauer	Kommentar zum neuen Code of Conduct der Telekom Austria	Ö1 Mittagsjournal
16.	Franz Fiedler	Podiumsdiskussion: Korruption – mit Recht in den Griff zu kriegen?	Rechtspanorama an der WU
17.	Hans Jörg Bauer	Vortrag: Korruption – das große Problem für EU, Dritte Welt und Österreich	EU-Lehrgang des CIFE
25.	Hans Jörg Bauer	Vortrag: Korruption in Europa	Paneuropabewegung Österreich
25.	Franz Hofbauer	Vortrag: Transparente Gemeinde	Jahrestreffen Gemeindebund

MAI

	WER	THEMA/TITEL	WO
9.	Hubert Sickinger	Teilnahme Diskussionsrunde (im Anschluss an Film „The Brussels Business“)	Burg Kino
10.	Magdalena Reinberg	Vortrag: Corruption Perceptions Index: Messen wir uns mit den besten oder den schlechtesten?	Seminar „Antikorruption – Eine Frage der Ethik?“ PwC

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mag. Friedrich Rödler,
Dr. Franz Hofbauer, Dr. Aslan Milla,
29.3.2012



© Foto: Stadt Wien

	WER	THEMA/TITEL	WO
10.	Karin Mair	Financial Crime	RECON
23.	Magdalena Reinberg	Vortrag: Corruption Perceptions Index: Messen wir uns mit den besten oder den schlechtesten?	Seminar „Antikorruption – Eine Frage der Ethik?“ PwC
24.	Hans Jörg Bauer	Vortrag: Korruption in Österreich	HAK Waidhofen/Ybbs
29.	Hubert Sickinger	Parteienfinanzierung und Lobbyismusgesetz	6. Österreichischer Antikorruptions-Tag

JUNI

	WER	THEMA/TITEL	WO
12.	Karin Mair	Podiumsdiskussion – Verantwortung, Macht, Gewinn	Die Presse
13.	Hans Jörg Bauer, Alexander Böckmann, ADA	Präsentation Ratgeber: Korruptionsprävention in der Entwicklungszusammenarbeit	Diplomatische Akademie
15.	TI-AC JAN	Europäische Korruptionsbekämpfung am Beispiel Österreich	Haus der EU
19.	TI Sekretariat	Introducing the UNCAC Coalition	FM4
15.–18.	Eva Geiblinger, Magdalena Reinberg	Transparency International Europe & Central Asia Regional Meeting 2012	Berlin
20.	TI Sekretariat	UNCAC IRG with first time CSO participation	Vienna International Center

	WER	THEMA/TITEL	WO
25.	Franz Fiedler	Journal Panorama	Ö1
28.	Eva Geiblinger	Neues Antikorruptionsstrafrecht – Neues Lobbyingrecht	Baker McKenzie, ICC

JULI

	WER	THEMA/TITEL	WO
31.	Eva Geiblinger, Orlin Radinsky, Parlamentsdirektion	Pressekonferenz Projekt Parlamentsanierung	Parlament

**DR. EDITH KITZMANTEL
UND PROF. EVA GEIBLINGER**
15.6.2012



SEPTEMBER

	WER	THEMA/TITEL	WO
6.	Hubert Sickinger	Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchpräsentation „Unmutsverschuldung“	Grüne Bildungswerkstatt
6.	TI	Veröffentlichung OECD Progress Report	online
10.	TI	Veröffentlichung Bribe Payers Survey	online
18.	Karin Mair	7. Wiener Symposion zu Wirtschafts- und Finanzstrafrecht	Palais Ferstl
19.	Magdalena Reinberg-Leibel	Vortrag: Unterstützung von kommunalen Verwaltungen bei der Korruptionsprävention und Transparenzgestaltung	FA für Rechts- angelegenheiten, Städtebund
19.	Eva Geiblinger	Vortrag: Transparency International – Aktuelle Entwicklungen zum Thema Korruption	BDO Fraud Conference
24.	Hubert Sickinger	Standard-Montagsgespräch: „Beschädigte Demokratie – was jetzt?“	Haus der Musik
24.	Franz Fiedler	Pro und Contra: Der Korruptions-Untersuchungsausschuss	Puls 4



	WER	THEMA/TITEL	WO
26.	Karin Mair	Forensic Investigation & Whistleblowing	Business Circle Lehrgang zum Compliance Officer
27.	Magdalena Reinberg-Leibel	Measuring Corruption? TI's Corruption Perceptions Index 2011, Bribe Payers Survey 2012, OECD Progress Report 2012	Post Compliance Day 2012, IACA

OKTOBER

	WER	THEMA/TITEL	WO
2.	Franz Fiedler	Live-Interview Austria News	Puls 4
3.	Hubert Sickinger, Wilfried Stadler, JAN	Film „Margin Call“ & Diskussion: Die Krise der Wirtschaft – Ursachen und Auswirkungen	Urania
3.	Hans Jörg Bauer	Meeting of the NGO Alliance on Crime Prevention and Criminal Justice	Vienna International Center
10.	Karin Mair, Simon Ellmauer	Podiumsdiskussion: „Kultur der Bestechung – das Transparenzkonzept als Lösung gegen Korruption?“	Universität Wien
12.	Hubert Sickinger, Martin Kreutner, Matthias Pazmandy	3-Länder-Tagung Österreich, Deutschland, Schweiz: Korruptionsbekämpfung und Korruptionsforschung	Berlin
29.	Hans Jörg Bauer, Magdalena Reinberg-Leibel	Vortrag: Unterstützung von kommunalen Verwaltungen bei der Korruptionsprävention und Transparenzgestaltung	Sitzung Landes- gruppen-Geschäfts- führer, Städtebund

NOVEMBER

	WER	THEMA/TITEL	WO
6.	Karin Mair	Why Me? Warum Sie die Kartellrechts-Novelle betrifft!	Deloitte
19.	Martin Kreutner	Podiumsdiskussion: „Gross National Happiness als neues Maß?“	WKO-Konferenz „BRIC and Beyond“
20.	Eva Geiblinger, Johann Rzeszut	Koalitionen statt Konfrontationen: Bisherige Herausforderungen und Erfolge von TI-AC zur Korruptionseindämmung; Rechtliche Aspekte der Korruptionsbekämpfung – Transparenzpaket 2012	BKA Erfahrungs- austauschtreffen „Korruptions- prävention und Korruptions- bekämpfung“
20.	Martin Kreutner	Podiumsdiskussion: „Geschäftsschancen für österreichische Firmen durch soziale Konvergenz“	WKO-Konferenz „BRIC and Beyond“
22.	Bettina Knötzl	Business-Frühstück: Kartellrecht	Wolf Theiss
23.	Christian Humborg (TI-D), TI-AC Vorstand & Beirat	Workshop: Nutzung neuer Medien für TI-Chapter; Fundraising für westeuropäische TI-Chapter	OIIP
26.	Franz Fiedler	ZIB 24: Interview zur Causa Strasser	ORF

**DR. FRANZ FIEDLER**

bei der Pressekonferenz zur Präsentation
des Corruption Perceptions Index 2012,
5.12.2012

NOVEMBER

	WER	THEMA/TITEL	WO
29.	Andrea Fried	Podiumsdiskussion: Wie viel Transparenz braucht das Gesundheitswesen?	Gesundheits- politisches Forum
29.	Bettina Knötzl, Karin Mair	Jahrestagung „Compliance Now!“	Business Circle

DEZEMBER

	WER	THEMA/TITEL	WO
5.	Eva Geiblinger, Franz Fiedler, Hubert Sickinger, Karin Mair	Pressekonferenz Corruption Perceptions Index 2012 und Präsentation Forderungspapier Whistleblowing	OIIP
5.	Karin Mair	Seminar: Grenzenlos geben und nehmen? Korruptionsrisiken im internationalen Vertrieb	Deloitte
6.	Andrea Fried	Podiumsdiskussion: Do unpublished data make a difference? The case of Tamflu	Gesellschaft der Ärzte
6.	Franz Fiedler, Michael Wiehen, Orlin Radinsky, Parlamentsdirektion	Transparenzmaßnahmen bei der Sanierung des Parlamentsgebäudes	Parlamentsdirektion
7.	Eva Geiblinger, Franz Fiedler, Barbara Prammer, Orlin Radinsky	TI-AC Get-together 2012: „Kampf gegen Korruption: Aktivitäten des Parlaments in der Gesetzgebung und bei der Sanierung des Hauses“	Palais Epstein
17.	Karin Mair	Interview „Report“ (Thema Korruption)	ORF „Report“

Weiters: 5 Vorstandssitzungen, 2 Beiratssitzungen,
regelmäßige Treffen der TI-AC Arbeitsgruppen



THEMEN UND ARBEITSGRUPPEN

4.1 BANKENGRUPPE

Im Jahr 2012 entwickelte sich die Tätigkeit der Transparency International Bankengruppe (TIB) erfolgreich weiter. Es wurden, zusätzlich zu den Zusammenkünften bei den allgemeinen Veranstaltungen, zwei branchenspezifische Meetings abgehalten. Geprägt durch aktuelle Ereignisse in diesem Sektor, kam es auch 2012 zu einem regen Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Mitglieder. Wie schon 2011 konnten weitere interessierte Teilnehmer im gesamten Finanzdienstleistungssektor gewonnen werden, wiederum auch aus dem Bereich Versicherungswesen. Die Anzahl der teilnehmenden Institutionen stieg auf 17 Unternehmen und Körperschaften aus dem Finanzdienstleistungssektor.

Das erste Treffen des Jahres 2012 fand Ende März in den Räumlichkeiten der Generali Versicherung statt. Als Vortragender und Gastgeber hat Dr. Christof Müller, Leiter der Konzernrevision der Generali Holding Vienna AG, über die neuesten Entwicklungen bei Corporate Governance und Regulierung im Bereich des Versicherungswesens gesprochen. Dies war der erste Branchenerfahrungsbericht aus der Versicherungswirtschaft im Rahmen der Transparency International Bankengruppe und wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Insbesondere die Erweiterung des fachlichen Erfahrungsaustausches im gesamten Finanzdienstleistungssektor war ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten in 2012. Dies wird sich im Jahr 2013 fortsetzen, sodass auch die Bezeichnung der Arbeitsgruppe von „Bankengruppe“ auf „Banken und Versicherungen“ erweitert wurde.

Das zweite Treffen fand im November in den Räumlichkeiten der BAWAG/PSK statt. Auch bei diesem Zusammentreffen konnte ein Vortragender zu einem ganz speziellen Thema gewonnen werden. Der Chief Security Officer der Erste Bank Group AG, Christian Pibitz, PgD. MSc., konnte den Teilnehmern eine neue Betrachtungsweise der Korruptionsbekämpfung aus der Sicht der gesamtgesellschaftlichen Corporate Security präsentieren. Insbesondere die Wechselwirkung von Risikoanalyse, Bedrohungsbild, rechtlichen Rahmenbedingungen und deren interkulturelle Dimension, zeigten neue Aspekte bei der ursächlichen Korruptionsbekämpfung auf.

Mit Beginn 2013 wird der bisherige Leiter der Arbeitsgruppe, Ing. Mag. Hannes Höllinger, die Leitung an Dr. Angelika Trautmann übergeben, welche in gleicher Weise die ambitionierten Ziele von Transparency International im Bereich des Finanzdienstleistungssektors weiterverfolgen wird.

4.2 COMPLIANCE

Der Schwerpunkt der TI-Arbeitsgruppe „Compliance“ lag 2012 auf der Bewusstseins-schaffung in und Unterstützung von Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung von internen Richtlinien zur Korruptionsbekämpfung, in diesem Jahr verstärkt durch rege Vortragstätigkeit und Medienpräsenz. Durch die außergewöhnliche Berichterstattung über Korruptionsfälle hat auch die Bedeutung von Compliance-Themen in öffentlichen und privaten Organisationen stark zuge-

**BDO FRAUD
COMPLIANCE CONFERENCE**
19.9.2012



nommen, was für die Zukunft vorsichtig optimistisch stimmt, wenn das Interesse am Thema anhält und die nötigen Schritte gesetzt werden.

TI-AC Vertreter sprachen bei diversen Seminaren, Workshops, Fortbildungen und Podiumsdiskussionen zu Themen wie Codes of Conduct, Corruption Perceptions Index und die Lage Österreichs, Verantwortung, neues Antikorruptionsstrafrecht und neues Lobbyinggesetz, Transparenzkonzepte, Maßnahmen gegen eine „Bestechungskultur“, Korruptionsrisiken im nationalen und internationalen Geschäftsleben (Details siehe Kapitel 3: TI-AC Aktivitäten 2012).



Zwei Nachschlagewerke zum Thema Compliance wurden 2012 mit TI-AC-Beteiligung veröffentlicht: Zum einen das Handbuch Compliance, herausgegeben von Dr. Alexander Petsche und Mag. Karin Mair, mit Beiträgen von Dr. Franz Hofbauer und Mag. Shahanaz Müller. Das Handbuch Compliance bietet einen umfassenden Überblick über verschiedenste Compliance-Themen, und deckt rechtliche, geschichtliche und praktische Fragestellungen ab.¹

Zum anderen der Leitfaden Compliance in Public Affairs, der eine Anleitung für Responsible Lobbying und praktische Tipps für Compliance-Systeme bietet. Prof. Eva Geiblinger hat das Geleitwort verfasst, der Leitfaden selbst geht auf die von TI angebotenen Tools zur Korruptionsbekämpfung ein.²

Aus der Arbeit der Compliance-Gruppe heraus entstand über eine intensive Auseinandersetzung mit dem von TI entwickelten Integritätspakt die Zusammenarbeit mit dem österreichischen Parlament, um Transparenz bei der Sanierung des Parlamentsgebäudes zu gewährleisten. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 23 (Kapitel Presseaussendungen 2012) und auf Seite 18 (Kapitel 4.7 „Transparenzmaßnahmen bei der Sanierung des Parlamentes“).

¹ Petsche, Mair (Hg.): Handbuch Compliance. 2., neu bearbeitete Auflage, LexisNexis 2012

² Friedl, Kindl, Krakow, Thierry: Compliance in Public Affairs. Leitfaden für die korrekte Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung. LexisNexis 2012

4.3 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND MASSNAHMEN GEGEN KORRUPTION

Intransparenz und korrupte Praktiken in der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) können in großem Maße die Effizienz der EZA und die Akzeptanz bei der Bevölkerung in den Geberländern gefährden. Transparency International – Austrian Chapter hat sich daher diesem Bereich schon seit 2007 besonders zugewandt. Unter Einbindung von zahlreichen in Österreich vertretenen Nicht-Regierungsorganisationen (NROs) wurde in einer Studie erstmals die Transparenz österreichischer NROs in der Entwicklungszusammenarbeit erhoben, und nach dem Einfluss der Korruption gefragt.

Als unmittelbare Folge dieser Studie befasste sich eine von TI-AC gemeinsam mit der Austrian Development Agency (ADA) ins Leben gerufene Arbeitsgruppe intensiv mit dem Thema. Es wurde beschlossen, einen konkreten Maßnahmenkatalog als Hilfestellung für die NROs bei ihren Bemühungen für mehr Transparenz zu erarbeiten.

Nach zahlreichen Arbeitstagen, an welchen Vertreter österreichischer NROs der EZA teilnah-

men, und mit der tatkräftigen Unterstützung durch die ADA konnte schließlich in der ersten Hälfte 2012 eine 80 Seiten umfassende Publikation fertig gestellt werden.

Im Juni 2012 wurde der Ratgeber für Nicht-Regierungsorganisationen „Korruptionsvermeidung in der Entwicklungszusammenarbeit“ im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung in der Diplomatischen Akademie den Nichtregierungsorganisationen, die ihre Bemühungen um Korruptionseindämmung steigern wollen, zur Verfügung gestellt.

In den Medien fand die Präsentation der Maßnahmen zu Korruptionsvermeidung großes Echo und bei den internationalen Partnerorganisationen von TI stieß die Publikation über die österreichischen Grenzen hinaus auf Interesse.

Die Brauchbarkeit des Ratgebers ist nicht auf die NROs der EZA beschränkt, sondern kann bei allen Organisationen der Zivilgesellschaft, die um Transparenz bemüht sind oder sein sollten, sinnvoll zum Einsatz kommen. Die Publikation ist kostenfrei auf der Website von TI-AC zum Download verfügbar.¹



PRÄSENTATION RATGEBER „KORRUPTIONSVERMEIDUNG IN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT“

13.6.2012

¹ <http://www.ti-austria.at/index.php?id=50>



Einem wiederholt geäußerten Wunsch folgend, ist für 2013 eine englische Version des Ratgebers geplant. Weiters soll in Abständen über die Erfahrungen mit der Umsetzung des Ratgebers, über aufgetretene Probleme und über allfällig notwendige Ergänzungen ein Erfahrungsaustausch zwischen TI-AC, ADA und NROs der EZA stattfinden.

TI-AC hat mit dieser Initiative den Beweis für die Bedeutung von Präventivmaßnahmen für alle Bereiche der Gesellschaft erbracht.

4.4 GESUNDHEITSWESEN

Im Mittelpunkt der Arbeiten der Arbeitsgruppe Gesundheit stand im Jahr 2012 das Thema „Interessenskonflikte in der Medizin“ mit seinen vielfältigen Ausprägungen. Dazu wurde ein Expertenpapier veröffentlicht, das basierend auf aktuellen wissenschaftlichen Publikationen einen verständlichen Überblick über die tiefgreifenden Konsequenzen der engen strukturellen Vernetzung zwischen Pharma- und Medizinprodukteindustrie bietet (www.ti-austria.at/index.php?id=99).

In Kooperation mit dem Institut für Health Technology Assessment der Ludwig Boltzmann Gesellschaft veranstaltete die AG eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Do unpublished data make a difference? The case of Tamiflu“.

Gastreferent Dr. Tom Jefferson, Wissenschaftler der internationalen Cochrane Collaboration, referierte über die Problematik unpublizierter Studien und Daten in der Medizin und löste damit eine sehr hitzige Diskussion im hochrangig besetzten Teilnehmerkreis aus. In der nachfolgenden medialen Berichterstattung mit der Frage nach der Bevorratung von antiviralen Medikamenten für den Fall einer Influenza Pandemie konfrontiert, stellte das Gesundheitsministerium die neuerliche Überprüfung der Datenlagen in Aussicht.



BEIRATSSITZUNG

Dr. Franz Hofbauer, Mag. Friedrich Rödler,
Mag. Andrea Fried, 7.3.2012

Im Rahmen einer Veranstaltung des Gesundheitspolitischen Salons (www.gesundheitspolitischesforum.at) waren Dr. Bernhard Rupp und Mag. Andrea Fried eingeladen, Vorträge zum Thema „Transparenz im Gesundheitswesen“ zu halten. Die Diskussion zeigte, dass sich in den vergangenen Jahren sowohl auf internationaler Ebene als auch in Österreich einiges getan hat, um die Transparenz im Gesundheitswesen zu fördern. Es wurde aber auch sehr deutlich, dass eine nachhaltige Auseinandersetzung mit diesem Thema unabdingbar ist, um ernsthafte und andauernde Veränderungen zu erzielen.

Auf Einladung der Chirurgen der Medizinischen Universität hielt Mag. Andrea Fried einen Vortrag zum Thema Interessenskonflikte in der Medizin (http://gesundheitspolitischesforum.at/wp-content/uploads/downloads/2012/12/Transparenz-im-GW_Fried.pdf.) Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Problematik der großen Abhängigkeit der medizinischen Wissenschaft von Drittmitteln und die daraus resultierenden Systemprobleme.

Auch im Jahr 2012 unterstützte die AG Organisationen und Unternehmen aus dem Gesundheitswesen beim Aufbau und der Schärfung eigener

EUROPÄISCHE KORRUPTIONS- BEKÄMPFUNG AM BEISPIEL ÖSTERREICH

Dr. Lippold von Bredow,

Dr. Drago Kos, Dr. Edith Kitzmantel,

15.6.2012



Antikorruptions- und Compiencesysteme. Das fachliche Know How, die nationale und internationale Vernetzung sowie die externe Unterstützung für organisationsinternes Engagement, das TI zu bieten hat, wurde hier sehr geschätzt. Insgesamt konnte ein Anstieg von auf die Stärkung von Transparenz gerichteten Aktivitäten sowohl in Organisationen im öffentlichen Bereich (Sozialversicherungen) wie auch vereinzelt bei Unternehmen der Privatindustrie beobachtet werden.

4.5 JUNGES ANTIKORRUPTIONS-NETZWERK

Das Junge Antikorruptions-Netzwerk von Transparency International – Austrian Chapter organisierte im Jahr 2012 zwei Veranstaltungen:

Am 15.6.2012 fand das halbtägige Symposium „Europäische Korruptionsbekämpfung am Beispiel Österreich: Erfolge, Defizite, Perspektiven“ im Haus der Europäischen Union statt.

Im ersten Themenblock „Evaluationen der Staatengruppe gegen Korruption (GRECO) des Europarats“ sprachen nach einem Einleitungsvortrag von Drago Kos (GRECO-Präsident von 2002–2011) Dr. Lippold von Bredow, der einer der Österreich-Evaluatoren in GRECO-Runde 3 war, sowie Dr. Christian Manquet, Leiter der Abteilung Strafrecht im Bundesministerium für Justiz. Der zweite

Themenblock war in englischer Sprache gehalten: Dr. Edith Kitzmantel hielt den Einleitungsvortrag zum Thema „Fighting Corruption in the European Union“. Anschließend sprachen Dr. Jakub Boratynski, Leiter der Einheit zur Bekämpfung organisierter Kriminalität der EU-Kommission, und DDr. Hubert Sickinger, Vizepräsident des TI-AC-Beirats, zum Thema.

Am 3.10.2012 wurde in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Urania der Film „Margin Call“ gezeigt. Im Anschluss diskutierten Finanzexperte Dr. Wilfried Stadler und DDr. Hubert Sickinger zum Thema „Die Krise der Wirtschaft – Ursachen und Auswirkungen“.

4.6 PARTEIENFINANZIERUNG

Bereits seit 2006 (Forderungspaket an die künftige Bundesregierung nach der Nationalratswahl 2006) bildete die Forderung nach transparenten Regelungen für die Parteienfinanzierung eine öffentlich immer wieder erhobene Kernforderung von Transparency International – Austrian Chapter.

Erst die permanenten Enthüllungen in den Medien (v.a. seit 2009) und im parlamentarischen Kontroll-Untersuchungsausschuss (in der ersten Jahreshälfte 2013) über mutmaßlich illegale Parteienfinanzierungen brachten den notwendigen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Dr. Paul Jauernig,
 DDr. Hubert Sickinger,
 Mag. Bettina Knötzl,
 29.3.2012



Druck, dieses Thema 2013 (nach einer sehr kritischen Evaluation auch durch die Staatengruppe gegen Korruption GRECO im Dezember 2012) schließlich doch anzugehen.

Auf der Regierungsklausur am 27. April 2012 wurde ein „Transparenzpaket“ präsentiert, das neben den geplanten neuen Bestimmungen des Korruptionsstrafrechts und dem LobbyG auch die Grundlinien eines neuen Parteiengesetzes enthielt, am 15. Mai schließlich eine Regierungsvorlage, der Beschluss des PartG erfolgte nach kurzen, aber intensiven Parteienverhandlungen Ende Juni. Transparency International – Austrian Chapter hat diese Vorhaben und Verhandlungen konstruktiv-kritisch begleitet und dabei auch zahlreiche Verbesserungsvorschläge eingebracht, die in wichtigen Bereichen auch Eingang in das Gesetz gefunden haben.

Die Parteien müssen seither Rechenschaftsberichte erstellen, die alle Parteiebenen umfassen. Geld- und Sachspenden eines Spenders, deren Gesamtsumme pro Rechnungsjahr 3.500 Euro überschreiten, müssen offen gelegt werden, sogenannte Sponsorings (etwa von Parteiveranstaltungen) ab einem Gesamtbetrag über 14.000 Euro, Inserate in Parteipublikationen dann, wenn sie im Einzelfall über 3.500 Euro liegen – womit die wichtigsten auch indirekten Spendenvarianten erfasst sind.

Mit Zusammenrechnungsverpflichtungen über unterschiedliche Parteiebenen soll verhindert werden, dass diese Schwellenwerte durch „Stückelung“ unterlaufen werden. Die Regelungen umfassen neben Parteien auch Spenden an Kandidaten und gewählte Abgeordnete. Wahlwerbungskosten werden (ab dem Zeitpunkt der Ausschreibung der Wahl) mit 7 Millionen Euro pro Partei begrenzt.

Die Kontrolle der Rechenschaftspflicht erfolgt zwar zunächst durch zwei von der Partei selbst vorgeschlagene Wirtschaftsprüfer (die vom Rechnungshof aus einem Fünfvorschlag auszuwählen sind), nur die Rechenschaftsberichte selbst werden anschließend vom Rechnungshof überprüft, der bei Ungereimtheiten allerdings einen eigenen Wirtschaftsprüfer bestellen kann. Sanktionen bei Verstößen werden von einem unabhängigen Parteien-Kontroll-Senat im Bundeskanzleramt verhängt, dessen Mitglieder auf Basis von Dreivorschlägen der drei Höchstgerichte ernannt werden.

Die Sanktionen bestehen im Ein- bis Dreifachen nicht deklarerter Spenden sowie bei unzulässigen Spenden zusätzlich in deren Verfall, bei sonstigen Verstößen gegen die Rechenschaftspflicht ebenfalls in durchaus spürbaren Geldstrafen. Eine gerichtliche Strafbarkeit bei gravierenden vorsätzlichen Verstößen gegen die Rechenschaftspflicht (die eine „zweite Überprüfungsmöglichkeit“ im

Falle einer mangelhaften Wirksamkeit der vorgesehenen Kontrollmechanismen eröffnet hätte) war bedauerlicherweise nicht durchsetzbar.

Wie sehr sich die nunmehrigen Bestimmungen in der Praxis bewähren werden, wird erstmals im letzten Quartal 2014 (dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Rechenschaftsberichte für 2013) zu beurteilen sein. In Kombination mit den zeitgleich verschärften Bestimmungen des Korruptionsstrafrechts ist wohl von einem Rückgang der (bislang verdeckten) Politikspenden von Unternehmen auszugehen (was wohl auch der Grund dafür war, dass zugleich mit dem Parteiengesetz eine Erhöhung der staatlichen Parteienfinanzierung auf Bundesebene durchgesetzt wurde).

In Summe ist das neue Parteiengesetz 2012 durchaus ein Gesetz geworden, das den europäischen Vergleich keineswegs zu scheuen braucht – ein Erfolg, der maßgeblich auch auf die beharrliche Arbeit von Transparency International – Austrian Chapter zurückzuführen ist.

4.7 TRANSPARENZMASSNAHMEN BEI DER SANIERUNG DES PARLAMENTES

Die Sanierung des Parlamentes ist, was die politische Willensbildung betrifft, noch nicht beschlossen, doch sind bereits jetzt umfangreiche Vorarbeiten notwendig. In Zusammenarbeit mit Frau Nationalratspräsidentin Mag. Prammer schloss TI im Sommer des Jahres 2012 einen Kooperationsvertrag mit dem Parlament ab.

Für die Durchführung des laufenden externen Monitoring beim Projekt „Sanierung des Parlamentsgebäudes“ – ein Novum für Österreich – nominierte TI drei unabhängige Experten. Das Parlament entschied sich, Herrn RA Dr. Orlin Radinsky, Rechtsanwalt bei Brauneis Klauser Prändl, mit der Durchführung des Monitoring zu beauftragen. Dr. Radinskys Aufgabe als Monitor besteht darin, hinsichtlich der Bereiche Transparenz und Antikorrumpion

- 1.) die Vergabeverfahren Projektkommunikation, Projektsteuerung, Begleitende Kontrolle und Generalplanung



TI-AC GET-TOGETHER 2012

7.12.2012



**TI-AC GET-TOGETHER
IM PALAIS EPSTEIN
7.12.2012**



- 2.) die Vorbereitung der Übersiedlung (Interimslokation) sowie
- 3.) das laufende Bauprogramm des Parlamentes zu prüfen.

Neben der Überprüfung der in den jeweiligen Vergabeverfahren zu erstellenden Dokumente nimmt Dr. Radinsky an sämtlichen Sitzungen der Auswahl- und Bewertungskommissionen teil.

Das Vergabeverfahren „Projektkommunikation“ konnte bereits abgeschlossen werden, das Vergabeverfahren „Projektsteuerung“ steht unmittelbar vor dem Abschluss. Aus Sicht des Monitors verliefen beide Verfahren hinsichtlich der Kriterien der Transparenz und Korruptionsfreiheit einwandfrei. Positiv ist, dass seitens des Parlamentes alle für die Prüfung notwendigen vergaberechtlichen Unterlagen dem Monitor offen gelegt wurden. Auch die Teilnahme des Monitors an den relevanten Sitzungen ist ein gutes Mittel, um einen unmittelbaren Eindruck bezüglich der praktischen

Projektdurchführung gewinnen zu können. Die Vergabeverfahren „Begleitende Kontrolle“ und „Generalplanung“ sind derzeit noch im Laufen.

Ferner wurde Dr. Radinsky hinsichtlich zweier Verfahren vor dem Bundesvergabeamt dergestalt eingebunden, als er Einsicht in die verfahrensgenständlichen Schriftsätze erhielt. Angemerkt sei, dass beide Verfahren zugunsten des Parlamentes entschieden wurden.

Zusammenfassend kann als Zwischenbilanz festgestellt werden, dass die Einbindung des Monitors positiv verläuft.

4.8 TRANSPARENTE GEMEINDE

In den österreichischen Nachbarländern Slowakei und Deutschland besteht bereits seit mehreren Jahren ein intensiver und erfolgreicher Austausch zwischen lokalen Chaptern von Transparency International und Kommunen in den jeweiligen Ländern.

So wurde beispielsweise von TI Deutschland eine „Checkliste für Self-Audits“ entwickelt, mit welcher eine Stadt oder Gemeinde ihre gegenwärtigen Antikorruptionsmaßnahmen einfach und unkompliziert selbst überprüfen kann.¹ TI Slowakei entwickelte mit der Stadt Martin ein weitreichendes Gesamtkonzept, um die gesamte Stadtverwaltung transparenter und korruptionsresistenter zu machen.²

Basierend auf diesen und ähnlichen erfolgreichen Projekten soll nun auch in Österreich dem wachsenden Bedürfnis nach mehr Transparenz Raum gegeben werden – zu diesem Zweck formierte sich auf Initiative von TI-AC Beiratsmitglied Dr. Franz Hofbauer die Arbeitsgruppe „Transparente Gemeinde“ unter der Leitung von Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC), deren Ziel es ist, die Durchführbarkeit eines vergleichbaren Projekts in Österreich zu prüfen und das Konzept für ein Pilotprojekt auszuarbeiten.

Ziel ist die Erarbeitung eines Standards, nach welchem Gemeinden einerseits den derzeitigen Stand ihrer Transparenz-Förderungsmaßnahmen und Antikorruptions-Bestrebungen überprüfen und bewerten können, andererseits aber auch erfahren, welche Maßnahmen noch zu setzen sind, um das Zertifikat „Transparente Gemeinde“ verliehen zu bekommen (Vorbild: Audit „familienfreundliche Gemeinde“).

Im Rahmen eines Pilotprojekts, welches in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Klosterneuburg durchgeführt werden soll, sollen einerseits die Standards, nach denen bewertet wird, festgelegt werden, andererseits die Umsetzbarkeit und die daraus entstehenden Vorteile am konkreten Beispiel Klosterneuburg demonstriert werden. Die Erfahrungen, die im Rahmen des Pilotprojekts gesammelt werden, sollen dazu dienen, den Prozess für zukünftige Umsetzungen zu optimieren.

Die Vorteile für teilnehmende Gemeinden liegen klar auf der Hand: Imagegewinn und Werbeeffect für die teilnehmende Gemeinde, positive Medien-



PRÄSENTATION DES PROJEKTS

„TRANSPARENT TOWN“ VON TI SLOWAKEI

19.1.2012

präsenz, erhöhte Integrität von Entscheidungen und transparente Behandlung von Interessenskonflikten durch Erstellung (und Einhaltung) entsprechender Richtlinien, langfristiges Einsparungspotential (vgl. Stadt Martin [SK]: bis zu 23% Kosteneinsparung); Re-Etablierung der Vertrauensbasis zwischen BürgerInnen und Politik/Verwaltung auf lokaler Ebene und gesteigertes Interesse der BürgerInnen an Vorgängen in lokaler Verwaltung sowie dadurch intensivere Partizipation sind Anreize, denen sich wohl keine Gemeinde verschließen kann.

4.9 WHISTLEBLOWING

Prominente Anlassfälle haben im Jahr 2012 zu verstärkter Medienpräsenz des Themas „Whistleblowing“ geführt und die Diskussion über den Umgang mit Whistleblowern (Hinweisgebern) neu entfacht. Beispiele sind die UBS-Affäre (Bradley Birkenfield), Olympus (Michael Woodford) und Vivantes (Brigitte Heinisch – in diesem Fall erging ein aufsehenerregendes Urteil durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte).

¹ http://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Verwaltung/Handreichung_Kommune/Checkliste%20Self-Audit%20Kommunen_Finale.pdf

² <http://www.transparenttown.eu/>



PRESSEKONFERENZ CPI UND PRÄSENTATION DES FORDERUNGSPAPIERS WHISTLEBLOWING

DDr. Hubert Sickinger, Prof. Eva Geiblinger, Dr. Franz Fiedler, Mag. Karin Mair,
5.12.2012

Anhand dieser Fälle wurde deutlich, dass das Thema der Schutzbedürftigkeit des Whistleblowers aktueller ist denn je.

Aus diesen Gründen hat sich die Arbeitsgruppe von Transparency International – Whistleblowing, die von Mag.^a Karin Mair Ende 2009 gegründet wurde, verstärkt mit dem Thema befasst.

In Österreich besteht zwar ein Schutz des Hinweisgebers im Öffentlichen Recht, im privaten Recht ist dies jedoch nur fragmentär geregelt. Es fehlt eine generelle umfassende Normierung.

Transparency International in Berlin hat zudem eine Studie mit dem Titel „Providing an Alternative to Silence – Towards Greater Protection and Support for Whistleblowers in the EU“ initiiert. Die Studie wird im Jahr 2013 publiziert und bezweckt den Erlass einer allgemeinen EU-Richtlinie zur Gewährung des Schutzes des Hinweisgebers.

Gegenstand dieser Untersuchung war eine Bestandsaufnahme in 27 EU-Staaten zum Thema Whistleblowing. Rechtliche Parameter, die Darstellung des Whistleblowers in den Medien und eine Untersuchung von aktuellen Fällen sollten evaluiert werden. Für Österreich wurde von der Arbeitsgruppe in einem umfassenden Bericht dargelegt, dass neben der Schutzbedürftigkeit, eine allgemeine gesetzliche Pflicht zur Verpflichtung der Anzeige von Missständen ebenso fehlt. Whistleblowing wird nach wie vor auch in den Medien mit Denunziantentum oder „Vernaderung“ gleichgesetzt. Es existiert im österreichischen Recht auch kein mit dem aus dem amerikanischen Recht vergleichbares monetäres Anreizsystem, wie es beispielsweise der Dodd Frank Act normiert.

Anhand dieses von Österreich erstellten Berichts wurde für die Pressekonferenz, die von Transparency International – Austrian Chapter am 5. Dezember 2012 zur Präsentation der Ergebnisse des

Corruption Perceptions Index 2012 gegeben wurde, ein Forderungspapier vorgelegt. Mag.^a Mair präsentierte im Rahmen dieser Pressekonferenz die in diesem Papier dargelegten Forderungen, u.a. nach einer allgemeingültigen gesetzlichen Regelung zum Schutz des Hinweisgebers. Es zeigte sich aber auch ein institutionelles Problem. Die Dauer für die Bearbeitung eines Antrags von einem Unternehmen bei der Datenschutzkommission, die für die Genehmigung derartiger Hinweisgebersysteme zuständig ist, erweist sich oftmals als zu langwierig und nicht praktikabel.

Auch wenn dieses Forderungspapier verdeutlicht, dass es in Österreich immer noch einiges zu tun gibt, finden auch positive Entwicklungen statt. Beispielsweise plant das Justizministerium für das Jahr 2013 die Einrichtung einer Online-Plattform, auf der Hinweisgeber Meldungen abgeben können. Zwar soll den Behörden die Möglichkeit gegeben werden, Rückfragen zu stellen, die Anonymität des Hinweisgebers soll aber trotzdem gewahrt/gewährleistet werden.

Damit soll auch die missbräuchliche Nutzung der Plattform geschmälert werden. Zudem soll die Plattform auf den Empfang von Meldungen, die im Zusammenhang mit Delikten des Korruptions- und Wirtschaftsstrafrecht stehen, beschränkt werden.

Letztendlich ist noch immer nicht hinreichend geklärt, wie mit Whistleblowern und ihren Meldungen umgegangen werden soll. Entscheidende Parameter sind hierbei, wie die Meldungen ordnungsgemäß geprüft werden, wie Denunziantentum vermieden werden kann und die Whistleblower als auch zu Unrecht „vernaderte“ Personen gleichermaßen geschützt werden – ein Desiderat, das Gesellschaft, Politik und Justiz gleichermaßen für die Zukunft gefordert sieht.

Korruptionsexperten fordern mehr Schutz für „Whistleblower“

Ministerin Karl plant für 2013 Pilotprojekt
Österreich stürzt in Ranking auf Platz 25 ab

Wien – Angesichts des jüngsten Korruptions-Wahrnehmungsindex von Transparency International, bei dem Österreich um neun

Schutzregelung für nicht in Delikte involvierte Personen, die Hinweise aus Unternehmen und Behörden liefern, kritisiert Beirats-

„DER STANDARD“

6.12.2012 (Quelle genehmigt)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

5.1 PRESSEAUSSENDUNGEN

Wien, 14.6.2012

RATGEBER ZUR KORRUPTIONSVERMEIDUNG IN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT VERÖFFENTLICHT

Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC) hat gestern gemeinsam mit der Austrian Development Agency (ADA) einen Ratgeber für Nichtregierungsorganisationen in der Entwicklungszusammenarbeit präsentiert.

TI-AC befasst sich seit 2007 mit dem Thema „Entwicklungszusammenarbeit in Österreich und Maßnahmen gegen Korruption“. Damit soll ein Beitrag zur Steigerung der Effizienz der Entwicklungszusammenarbeit und deren Akzeptanz bei der Bevölkerung erreicht werden. In einer Studie wurde zunächst festgestellt, wie das Problem der Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit wahrgenommen wird, wie damit umgegangen wird und welche Strategien und spezifischen Instrumente entwickelt und angewandt werden, um gegen Korruption vorzugehen oder auf Korruption zu reagieren. Dabei stellte sich heraus, dass bei den meisten Nichtregierungsorganisationen großes Interesse an verbesserter Transparenz sowie Ausbau und Verbesserung von Maßnahmen gegen Korruption besteht.

In enger Zusammenarbeit mit der ADA wurden weitere Schritte und Maßnahmen zur Eindämmung der Korruption und Verbesserung der Transparenz beschlossen. Im Laufe des Jahres 2011 konnte unter Einbindung von Vertretern österreichischer Nichtregierungsorganisationen ein

Ratgeber zur Korruptionsvermeidung in der Entwicklungszusammenarbeit fertig gestellt werden. In über 80 Seiten werden Vorschläge und Anregungen vorgestellt, wie dem Problem der Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit entgegengetreten werden kann.

An der Präsentation des Ratgebers am 13. Juni 2012 in der Diplomatischen Akademie nahmen über 70 Vertreter von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit teil.



RATGEBER „KORRUPTIONSVERMEIDUNG IN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT“

KONFERENZ BDO lud zu Compliance-Kongress - Dos und Don'ts in der Praxis und wie Betrug keine Chance hat

Fraud - brisanter denn je - was tun, um sicherzugehen



Caroline Kindl (li.), Martin Walter und Michaela Siegwart beim Compliance-Kongress

Wien. Fraud & Compliance – also betrügerische Handlung und andererseits, der korrekte Weg, die Einhaltung von Verhaltensregeln –, das zog viele ins Wiener Sofitel zur 2. BDO-Konferenz, wo vielfältig über korrekte Wege und Ausschreibungen diskutiert wurde. Vieles ist brisanter denn je. **Markus Trettnak**, BDO-Partner und Leiter des Fachbereichs Forensic & Internal Audit Services, präsentierte zu Beginn auch die Highlights der brandaktuellen Global Fraud Study 2012. Der BDO-Experte gab auch einen Einblick in die tägliche Praxis forensischer Prüfungen und hob

abschließend hervor, worauf in Emerging Markets hinsichtlich des Compliance-Management-Systems besonders zu achten ist. Das Konferenzthema am Podium intensiv ausgeleuchtet haben Telekom-Compliance-Manager **Martin Walter**, Wirtschaftsstrafrechtsexpertin **Caroline Kindl** von Baker & McKenzie Diwok Hermann Petsche Rechtsanwältin sowie **Michaela Siegwart** und **Hans Kristoferitsch** (beide von der Wiener Kanzlei CHSH), die Österreich-Transparency International-Vorsitzende **Eva Geiblinger** und Staatsanwalt **Bernhard Weratschnig**. (hp)



Bernhard Weratschnig, Eva Geiblinger, Markus Trettnak und Hans Kristoferitsch (v.li.)

„WIRTSCHAFTSBLATT“, 29.10.2012 (Quelle genehmigt)

Professor Dr. Hans Jörg Bauer, Leiter der TI-AC-Arbeitsgruppe und Organisator der Veranstaltung stellte fest: „Die Organisationen haben erkannt, dass **Korruption das größte Hindernis ist, um Armut zu bekämpfen**. Das große Interesse an diesem Ratgeber zeigt auch, dass die Bereitschaft besteht, dem Thema der Korruptionseindämmung größeren Stellenwert einzuräumen. Der Ratgeber wird einen **wertvollen Beitrag zur Sensibilisierung** für das Thema und zu einem gesteigerten Problembewusstsein leisten.“ Bauer betonte: „Transparenz ist die Voraussetzung für die Effizienz der Entwicklungszusammenarbeit und die Aufrechterhaltung der Spendenfreudigkeit der Österreicher.“

In Zusammenarbeit mit Internationalen Organisationen ist die Publikation in englischer Sprache geplant, so dass der Ratgeber auch den Partnerorganisationen in Projektländern zur Verfügung gestellt werden kann. In Workshops soll es weiters zum Erfahrungsaustausch über die Umsetzung des Ratgebers und über allfällig notwendige Verbesserungsmaßnahmen kommen.

Wien, 29.6.2012

STELLUNGNAHME VON TI-AC ZUM TRANSPARENZPAKET

Transparency International analysiert die neuen Bestimmungen zur Bekämpfung der Korruption

Das am 27. Juni 2012 vom Nationalrat beschlossene Transparenzpaket besteht aus mehreren Gesetzen von unterschiedlicher Güte, sodass sich eine Gesamtbeurteilung des Pakets strenggenommen verbietet und eine differenzierte Beurteilung angebracht ist. Kernstück ist das **neue Parteiengesetz** mit seinen Regelungen über die Spenden an politische Parteien.

„In seiner Gesamtheit stellt dieses Gesetz einen **deutlichen Fortschritt** gegenüber der geltenden Rechtslage dar, wobei allerdings nicht übersehen werden sollte, dass diese sich auf einem **außerordentlich tiefen Niveau** befindet“, so Dr. Franz Fiedler, Präsident des Beirats von Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC). „Auch gilt es zu berücksichtigen, dass dieses Gesetz von den Parteien weniger aus eigenem Antrieb als **vielmehr aufgrund massiven Drucks auf internationaler Ebene**, wie durch GRECO und OECD, sowie der Korruptionsskandale der letzten Jahre zustande gekommen ist.“

Positiv am neuen Parteiengesetz ist insbesondere hervorzuheben:

- die Transparenz bei Spenden über € 3.500
- keine Möglichkeit, durch Stückelung der Spenden die € 3.500-Grenze zu unterlaufen
- die Zusammenrechnung der Spenden auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene
- die Erfassung auch der Spenden an nahe-stehende Einrichtungen politischer Parteien
- das Verbot der Annahme von Spenden seitens der politischen Parteien und nahestehenden Einrichtungen insbesondere
 - von Unternehmungen, an denen die öffentliche Hand mehr als 25% beteiligt ist
 - über € 2.500 aus dem Ausland
 - über € 1.000 von anonymen Spendern
- die Ausweitung des Spendenbegriffs auf Sachleistungen und lebende Subventionen

- die Transparenz auch von Sponsoring für politische Parteien und für Einschaltung von Inseraten in Parteizeitungen
- die Sanktionen für Verstöße gegen das Gesetz.

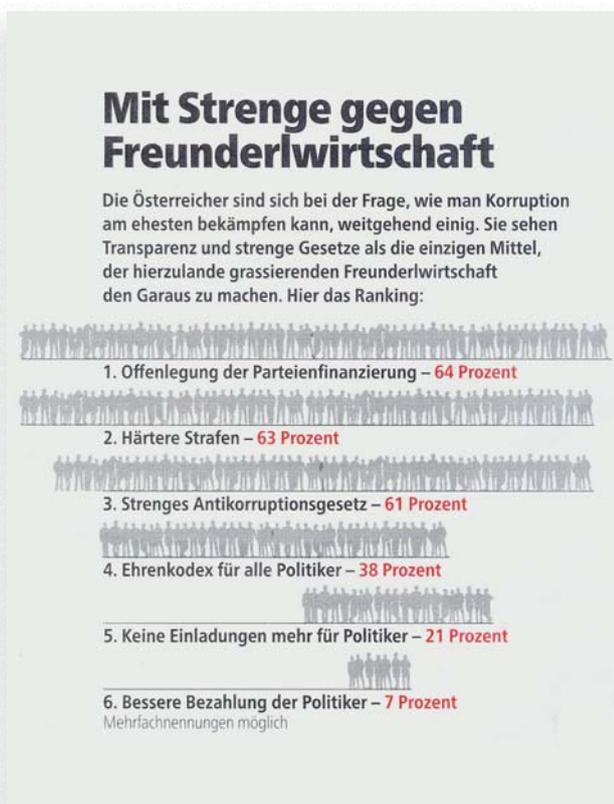
Weitaus weniger positiv ist, dass dem Rechnungshof als vertrauenswürdigster Kontrolleinstanz der Republik nur eine eingeschränkte Prüfungstätigkeit zukommt, da es ihm nicht gestattet ist, in die Parteikassen Einblick zu nehmen. Eine solche limitierte Prüfungskompetenz ist für den Rechnungshof völlig atypisch.

Einen zweiten wesentlichen Teil des Transparenzpakets bilden die neuen strafrechtlichen Bestimmungen zur Bekämpfung der Korruption, die zwar als Schritt in die richtige Richtung zu bewerten sind, allerdings nichts anderes als die Schließung längst überfälliger Lücken darstellen.

Insbesondere ist an diesem Gesetz positiv zu vermerken:

- Abgeordnete, Regierungsmitglieder und Bürgermeister unterliegen künftig – wie schon bisher die öffentlich Bediensteten – sämtlichen Strafbestimmungen im Zusammenhang mit der Korruption
- die Strafbestimmungen gelten künftig für die Organe und Bediensteten aller der Prüfungszuständigkeit des Rechnungshofes unterliegenden Einrichtungen, also z.B. auch für Organe und Bedienstete der ÖBB, der ASFINAG, der Post und der öffentlichen Energieversorger

Als Negativum ist allerdings zu kritisieren, dass das neue „Anfütterungsverbot“ von Amtsträgern nicht jene Strenge aufweist, wie sie im Jahre 2008 vom Gesetzgeber beschlossen wurde. „TI-AC wird verfolgen, ob dieses ‚Anfütterungsverbot‘ in der Zukunft als taugliches Instrument zur Korruptionsbekämpfung geeignet ist“ meint Prof. Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende von TI-AC.



„PROFIL“

16.4.2012 (Quelle genehmigt)

Deutlich negativer fällt die Beurteilung des Lobbyistengesetzes aus, ungeachtet der Tatsache, dass es bisher diesbezüglich überhaupt keine gesetzlichen Regelungen gab.

Einzig positiv an diesem Gesetz erscheint:

- die Einrichtung eines Lobbying-Registers
- das ausdrückliche Verbot der Ausübung einer Tätigkeit als Lobbyist für öffentlich Bedienstete und Politiker.

Demgegenüber ist als negativ zu bewerten:

- die Sozialversicherungsträger sowie die gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften sind zur Gänze von den Regelungen des Lobbyistengesetzes ausgenommen
- die kollektivvertragsfähigen Einrichtungen sind vom Lobbyistengesetz weitgehend ausgenommen, insbesondere von den Strafbestimmungen für den Fall des Zuwiderhandelns
- die Möglichkeit, dass die interessierte Öffentlichkeit Einsicht in das Lobbyisten-Register nehmen darf und damit Kenntnis erlangt, wer, wann, bei wem, wofür und gegen welchen Betrag lobbyiert hat, ist praktisch ausgeschlossen, sodass

- das Lobbyisten-Register keine Transparenz verschafft und damit in einem Paket, das sich den Beinamen „Transparenz“ gibt, völlig fehl am Platz ist.

„Dass im Zusammenhang mit dem Transparenzpaket die staatliche Parteienförderung nicht unwesentlich angehoben wird, muss gerade in Zeiten des Sparpakets auf weitgehendes Unverständnis der Bevölkerung stoßen. Dies leistet gewiss keinen Beitrag zu einer allgemeinen Akzeptanz des Transparenzpakets, was nach der Intention der politischen Parteien ganz offenkundig beabsichtigt war“, so Dr. Fiedler.

Pressegespräch 31.7.2012,
Pressezentrum Parlament

SANIERUNG PARLAMENTSGEBÄUDE

Die Vorbereitungsarbeiten zur Generalsanierung des Parlamentsgebäudes gehen zügig voran. Am 3. August 2012 erfolgt die europaweite Ausschreibung der Projektsteuerung, rund drei Wochen später wird die Begleitende Kontrolle ausgeschrieben. Die Ausschreibung der Generalplanerleistungen soll im Spätherbst 2012 erfolgen.

Die Projektsteuerung unterstützt den Projektleiter bei der Abwicklung des Projekts und nimmt die delegierbaren Bauherrenaufgaben wahr, da die Parlamentsdirektion als Einmal-Bauherr nicht über die personellen Ressourcen zur Erfüllung dieser Aufgaben verfügt. In allen Projektphasen organisiert, koordiniert und dokumentiert die Projektsteuerung die Durchführung der Leistungen, informiert die Auftraggeberin, kontrolliert die Einhaltung von Qualitäten und Quantitäten und überwacht Kosten, Termine und Finanzierung. Die Begleitende Kontrolle unterstützt Bauherrin und Lenkungsausschuss:

- Sie prüft und bewertet alle Vergabeverfahren, die Leistungserbringung aller am Projekt Beteiligten, die Maßnahmen zur Abwendung



PRESSEGESPRÄCH SANIERUNG PARLAMENTSGEBÄUDE
Mag. Barbara Prammer, Prof. Eva Geiblinger,
31.7.2012



PRESSEGESPRÄCH SANIERUNG PARLAMENTSGEBÄUDE

31.7.2012

von Kosten-, Termin- und Ausführungsänderungen sowie die termingerechte Übergabe der Leistungen.

- Sie prüft und bewertet laufend die Umsetzung der Projektziele und zeigt Änderungen dieser Vorgaben auf.
- Sie prüft Kostenschätzungen und die Einhaltung von Terminplänen, Massenermittlungen und Rechnungen sowie der Schlussabrechnung u.a.m.

Der **Generalplaner** koordiniert die Planung aller für die Projektdurchführung erforderlichen Leistungsbereiche. Er trägt die Verantwortung und die volle Haftung für die gesamte Planungsabwicklung einschließlich der Termine, der Ausführungsqualität und der Kosten. Die Leistungen des Generalplaners umfassen insbesondere:

- Planung Architektur und Hochbau (inkl. Barrierefreiheit, Brandschutz- und Evakuierungsplanung etc.)
- Planung der Außenanlagen
- Planung der Innenraumgestaltung, Einrichtung und Möblierung

- Planung der technischen Gebäudeausrüstung (Elektrotechnik, Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Sanitärtechnik, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Fördertechnik, Sicherheitstechnik, Beleuchtung, Brandschutzeinrichtungen, Medientechnik etc.)
- Planung der Informations- und Kommunikationstechnik
- Lichtplanung (Tages- und Kunstlicht)
- Statisch konstruktive Planung
- Bauphysikalische Planung (inkl. Akustik)
- Geotechnische Untersuchungen/ Bodenerkundungen
- Planung Leitsystem/Beschriftung
- Vermessungsplanung

Die Ausschreibungen Projektsteuerung, Begleitende Kontrolle und Generalplaner sehen sowohl eine Honorarobergrenze als auch ein Bonus-Malus-System vor. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass zum einen die geschätzten Honorarkosten nicht überschritten werden; zum anderen soll ein Anreiz geschaffen werden, Kosten zu minimieren bzw. einzusparen.

fung des Organisations- und Projekthandbuchs, sämtlicher Unterlagen für die Ausschreibung der Projektsteuerung und der Begleitenden Kontrolle sowie des Leistungsbildes und der Vertragsbestimmungen für den Generalplaner. Die Anregungen des Rechnungshofes werden vollinhaltlich in alle betreffenden Dokumente eingearbeitet.



PRESSEKONFERENZ CPI
5.12.2012

Berlin/Wien, 6.9.2012

LEICHTE VERBESSERUNG BEI DER VERFOLGUNG VON BESTECHUNG IM AUSLAND, ABER NOCH VIEL ZU TUN

Transparency International ruft Regierungen auf, mehr Druck auf Unternehmen auszuüben

Ausnahmsweise leicht positive Nachrichten im Kampf gegen die Korruption: Wie die Antikorruptions-Organisation Transparency International (TI) in einem heute veröffentlichten Report berichtet, führen strengere Antikorruptions-Gesetze in immer mehr Ländern zu steigenden Anklagen wegen Bestechung im Ausland durch inländische Unternehmen.

Der Bericht „Exporting Corruption? Country Enforcement of the OECD Anti-Bribery Convention“ (dt. „Korruption exportieren? Umsetzung der

OECD Anti-Korruptions-Konvention“) zeigt, dass es in den OECD-Staaten im letzten Jahr 144 neue Ermittlungsverfahren im Bereich der Auslandsbestechung gegeben hat. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl nur einen Bruchteil der weltweiten Bestechung im Ausland widerspiegelt.

„Durch den wachsenden Druck, den die aktive Verfolgung von Auslandsbestechung erzeugt, wird es schwieriger, sich Aufträge durch Bestechung zu sichern,“ so Huguette Labelle, weltweite Vorsitzende von TI.

An der Spitze der aktiv gegen Bestechung im Ausland vorgehenden Staaten stehen die USA mit 275 abgeschlossenen Verfahren, gefolgt von Deutschland mit 176.

Österreich hat es gemeinsam mit Kanada und Australien geschafft, sich leicht zu verbessern: Alle drei Länder verhandeln erstmals Fälle von Auslandsbestechung vor Gericht, weshalb Österreich sich seit 2011 von „keine Umsetzung“ auf „moderate Umsetzung“ der OECD-Richtlinien verbessert hat.

Die leichte Verbesserung in Österreich ist nicht zuletzt auf das Wachsen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption zurückzuführen, die seit ihrer Gründung 2009 über mittlerweile 17 Staatsanwälte verfügt. Transparency International – Austrian Chapter empfiehlt einen weiteren Ausbau auf die 2009 ursprünglich anvisierten 40 Staatsanwälte, um eine schnelle Aufarbeitung aller Fälle zu gewährleisten.

„Darüber hinaus sollte die Korruptionsstaatsanwaltschaft gegenüber dem Bundesminister für Justiz weisungsfrei gestellt werden, damit von vornherein jeglicher Verdacht ausgeräumt werden könnte, dass politischer Einfluss geltend gemacht werden kann.“, so Prof. Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende von Transparency International – Austrian Chapter.

Wien, 10.9.2012

**20% ÖSTERREICHISCHER UNTERNEHMER
ÜBERZEUGT, DURCH KORRUPT
MITBEWERBER AUFTRÄGE VERLOREN
ZU HABEN**

**Transparency International veröffentlicht
Bribe Payers Survey 2012**

20% der für den von Transparency International heute veröffentlichten Bribe Payers Index 2012 befragten österreichischen Geschäftsleute glauben, dass Bestechung durch korrupte Mitbewerber sie in den vergangenen 12 Monaten Aufträge gekostet hat. „Österreich liegt damit zwar gleichauf mit Deutschland, jedoch deutlich hinter Großbritannien und der Türkei mit 17 bzw. 18%.“, so Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende von Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC). Am besten schneidet Japan mit nur 2% ab, in Malaysia hingegen nahmen ganze 50% der Befragten an, wegen Bestechung Geschäfte verloren zu haben.

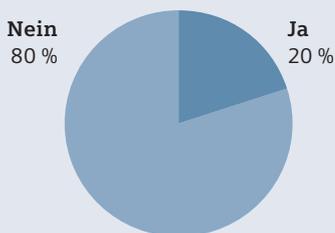
Wenig erfreulich das Ergebnis bei der Frage nach der Effektivität von Regierungsmaßnahmen im Kampf gegen die Korruption: Nur 12% der Befragten halten diese für effektiv. Dazu Prof. Eva Geiblinger: „Auch wenn das im Juni beschlossene Transparenzpaket einige Schritte in die richtige

Richtung gesetzt hat, weist beispielsweise das neue ‘Anfütterungsverbot’ von Amtsträgern nicht jene Strenge auf, wie sie 2008 vom Gesetzgeber beschlossen wurde. TI-AC wird verfolgen, ob diese und kommende Regierungsmaßnahmen taugliche Instrumente zur Korruptionsbekämpfung sind.“

Befragt, welche Antikorruptionsmaßnahmen sie für wirksam halten, sprach sich dennoch die Hälfte der Befragten für eine sinnvolle Antikorruptions-Gesetzgebung aus. Ebensoviele halten „Due Diligence“-Maßnahmen durch Geschäftspartner, Regierungen und Banken für eine wirksame Maßnahme, dicht gefolgt von investigativem Journalismus (47%). Am wenigsten Vertrauen haben die österreichischen Geschäftsleute zu internationalen Antikorruptions-Abkommen – nur 21% halten diese für wirksam. „Dieses Ergebnis zeigt einerseits, dass der Wunsch nach einem starken Auftreten von Regierung und Privatsektor gegen Korruption vorhanden ist, und diesen Akteuren zugetraut wird, etwas zu bewirken – trotz der Kritik am Status quo. Andererseits zeigt sich, dass sich der laxe österreichische Umgang mit internationalen Konventionen, die zwar unterzeichnet, aber kaum umgesetzt wurden, auch in der Bevölkerung niedergeschlagen hat“, so Geiblinger.

Was Korruption Unternehmen kostet

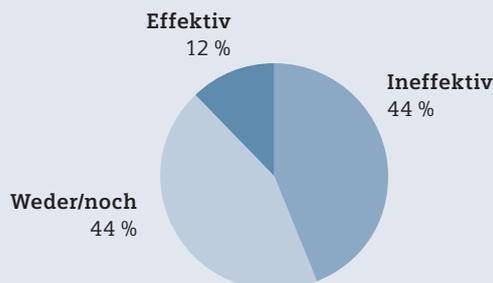
Glauben Sie, dass Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten Aufträge oder Kontakte verloren hat, weil ein Mitbewerber bestochen hat?



TI Bribe Payers Survey 2012

Regierungsmaßnahmen

Wie würden Sie die Effektivität der Regierung im Kampf gegen die Korruption beurteilen?

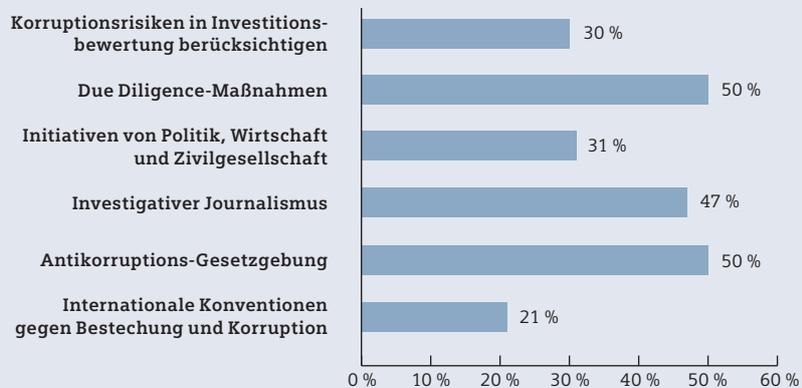


TI Bribe Payers Survey 2012



Externe Antikorruptionsmaßnahmen

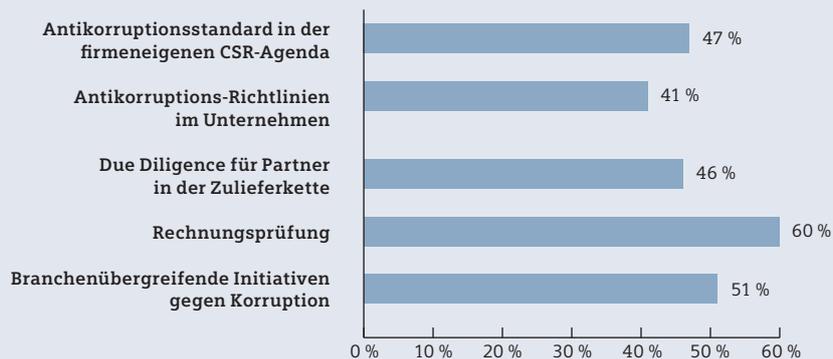
Welche der folgenden Antikorruptionsmaßnahmen halten Sie für effektiv, um Korruption und Bestechung im Privatsektor einzudämmen?



TI Bribe Payers Survey 2012

Interne Antikorruptionsmaßnahmen

Halten Sie die folgenden Maßnahmen, die Ihr Unternehmen setzen könnte, für effektiv?



TI Bribe Payers Survey 2012

60% der Befragten halten genaue Rechnungsprüfung für eine äußerst effektive Maßnahme, die ihr eigenes Unternehmen gegen Korruption setzen kann, gefolgt von branchenübergreifenden Antikorruptions-Initiativen (56%) und der Aufnahme von Antikorruptions-Standards in die CSR-Agenda der Unternehmen (47%).

Die Umfrage für den Bribe Payers Survey wurde weltweit in 30 Ländern durchgeführt. In Österreich wurden 100 Geschäftsleute befragt.

Wien, 5.12.2012

ÖSTERREICH INTERNATIONAL ALS WESENTLICH KORRUPTER WAHRGENOMMEN

Der Korruptionswahrnehmungsindex 2012 (CPI) von Transparency International zeigt eine starke Verschlechterung Österreichs bei der Einschätzung der Verbreitung von Korruption im internationalen Vergleich. „Lag Österreich 2005 noch auf Rang 10 in der Wahrnehmung der internationalen Geschäftswelt¹, so liegt Österreich 2012 weltweit

¹ Dem Index liegen vergleichende Umfragen im Management vor allem international tätiger Unternehmen und Einschätzungen zahlreicher Unternehmensberatungsagenturen zugrunde, nicht Einschätzungen durch die einzelstaatlichen Chapters von Transparency International selbst.

nur noch auf Rang 25“ sagt Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende von Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC).

Dies ist auch im Vergleich zum Vorjahr (Österreich mit Großbritannien und Barbados auf Rang 16–18) eine sehr markante Verschlechterung.

Im Vergleich der EU-27 und anderer entwickelter demokratischer Industriestaaten² liegt Österreich nur mehr im Durchschnitt, im Vergleich der früheren EU-15 und der angelsächsischen Demokratien sogar nur mehr im unteren Drittel (nur die me-

RANK	COUNTRY / TERRITORY	SCORE
1	Denmark	90
1	Finland	90
1	New Zealand	90
4	Sweden	88
5	Singapore	87
6	Switzerland	86
7	Australia	85
7	Norway	85
9	Canada	84
9	Netherlands	84
11	Iceland	82
12	Luxembourg	80
13	Germany	79
14	Hong Kong	77
15	Barbados	76
16	Belgium	75
17	Japan	74
17	United Kingdom	74
19	United States	73
20	Chile	72
20	Uruguay	72
22	Bahamas	71
22	France	71
22	Saint Lucia	71
25	Austria	69
25	Ireland	69
27	Qatar	68

² in Europa, Nordamerika und Asien

diterranen EU-Mitgliedstaaten liegen hier noch schlechter).

Der besonders drastische Abstieg kann auch als Ergebnis einer methodischen Überarbeitung des Index angesehen werden: 2012 wurden nur Umfragen/Einschätzungen aus dem Jahr 2012 berücksichtigt, bis 2011 aus den letzten beiden Jahren, womit die Ergebnisse über mehrere Jahre „geglättet“ wurden. Seit 2012 wirken sich aktuelle Einschätzungen unmittelbar auf den Index aus. „Dies bedeutet, dass sich auch künftige Verbesserungen und Verschlechterungen in der Einschätzung der Verbreitung von Korruption rascher auf den Indexwert auswirken würden, was eine klare Aufforderung an die politischen Entscheidungsträger ist, Korruption effizient und glaubwürdig zu bekämpfen.“ so DDr. Hubert Sickinger, Vizepräsident des TI-AC-Beirats.

Die Ursachen für Österreichs markante Verschlechterung im Vergleich zu den Vorjahren sind leicht erklärbar: Korruption vor allem im Bereich von Politik und Wirtschaft wurde vor allem seit dem Vorjahr öffentlich sehr viel sichtbarer als bisher.

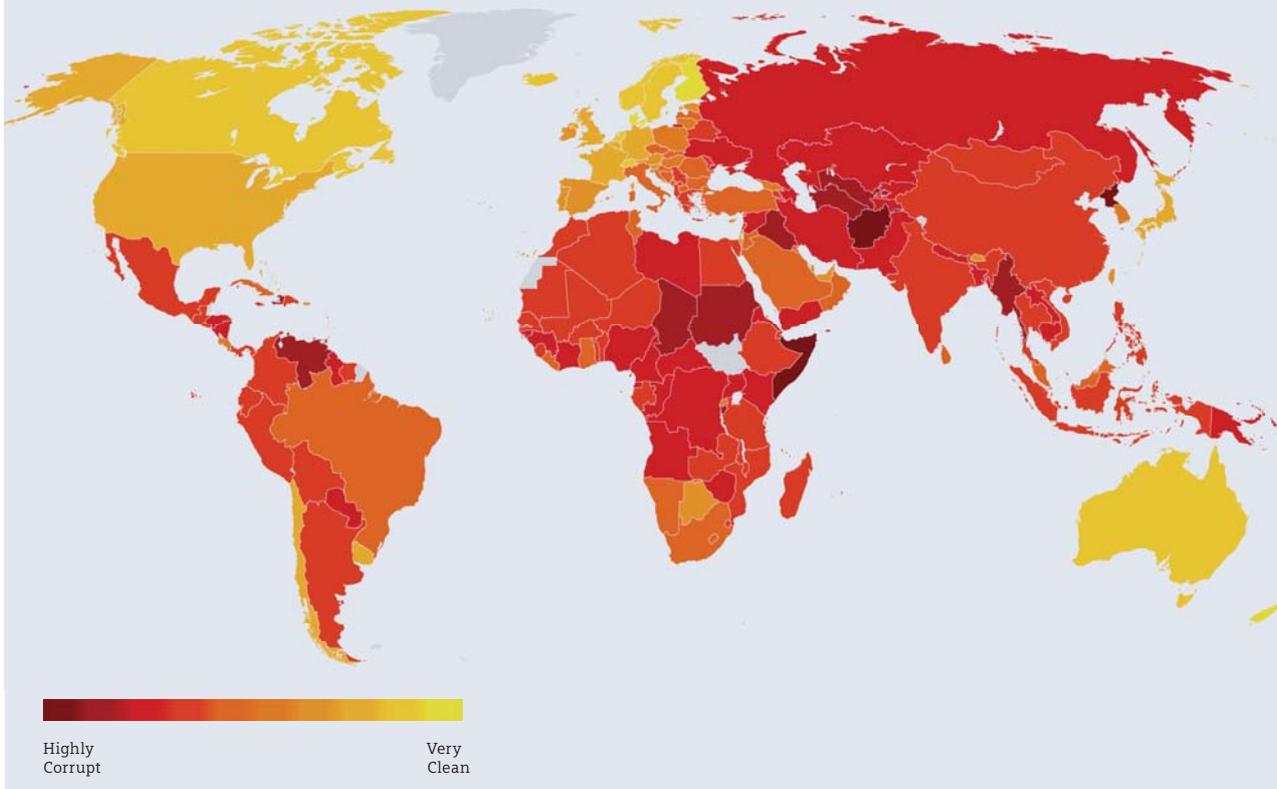
„Wir bei TI-AC erkennen durchaus an, dass nicht nur die Medien, sondern auch die Justiz sowie die Regierung und die Abgeordneten – mit dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss zumindest im ersten Halbjahr 2012 – mittlerweile viel zur Aufdeckung von Korruption beigetragen haben.“, meint Eva Geiblinger. Als Ergebnis wurden Ende Juni 2012 unter anderem schwerwiegende Lücken im Korruptionsstrafrecht geschlossen und ein neues Parteiengesetz erlassen. Diese Gesetze, die auch Forderungen von TI-AC aufgegriffen haben, müssen nun konsequent angewandt werden.

Zwei wichtige Forderungen von TI-AC blieben allerdings bislang unerfüllt:

- TI-AC nimmt positiv zur Kenntnis, dass das Justizministerium bestrebt ist, die personellen Ressourcen der Staatsanwaltschaften (besonders

Corruptions Perceptions Index 2012

© Transparency International 2012

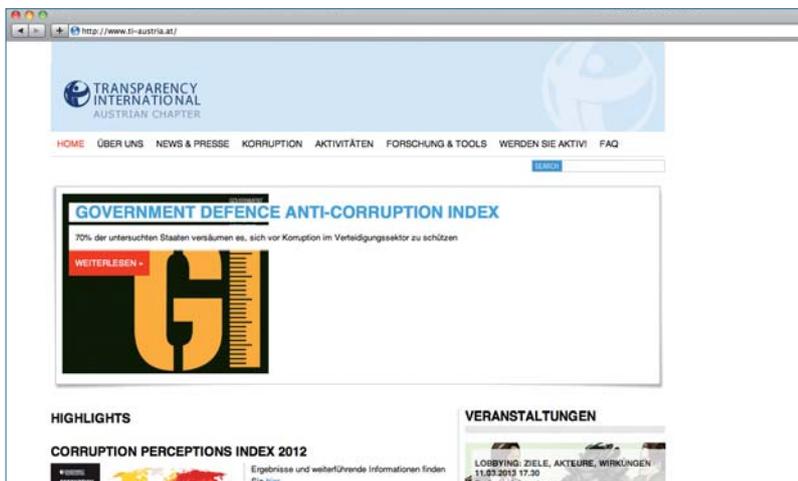


der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft) deutlich auszubauen. Dies ist zur effizienten Bekämpfung hochrangiger Korruption sowie von komplexen Wirtschaftsdelikten unabdingbar, muss in den folgenden Jahren fortgesetzt werden und ist auch für Wirtschaftsermittler im Bereich der Polizei notwendig.

Zugleich fordert TI-AC allerdings die **Abschaffung der Weisungsgebundenheit der Staatsanwaltschaft** (die verfassungsrechtlich einen Teil der Justiz darstellt) **gegenüber dem Justizministerium**. „Es sollte nicht von der Person des Ministers bzw. der Ministerin oder den Interessen seiner bzw. ihrer Partei abhängen, ob Einfluss auf Anklagen oder Einstellungen genommen wird – oder dass zumindest ein derartiger Eindruck in der Öffentlichkeit entstehen könnte“, so Dr. Franz Fiedler, Präsident des Beirats von TI-AC.

- In Österreich fehlt bislang eine umfassende **Regelung zum Schutz von Hinweisgebern in Korruptionsfällen**. Auch internationale Institutionen (wie GRECO) fordern eine derartige „whistleblower protection“, da Korruptionsfälle in den meisten Fällen durch Hinweise von „Insidern“ aus den betroffenen Organisationen selbst aufgedeckt werden. „Während die 2011 eingeführte ‘Kronzeugenregelung’ – bei der es um Tatbeteiligte geht, die ihr Wissen umfassend den Justizbehörden offenlegen müssen – mittlerweile ihre Brauchbarkeit zur Aufdeckung von Korruptionsfällen bereits unter Beweis gestellt hat, fehlt eine **Schutzregelung für nicht in Delikte involvierte Hinweisgeber** aus den entsprechenden Unternehmen und Behörden gegen dienstrechtliche oder tatsächliche Benachteiligungen oder auch existenzbedrohende Klagen.“ so Karin Mair, Beiratsmitglied von TI-AC.

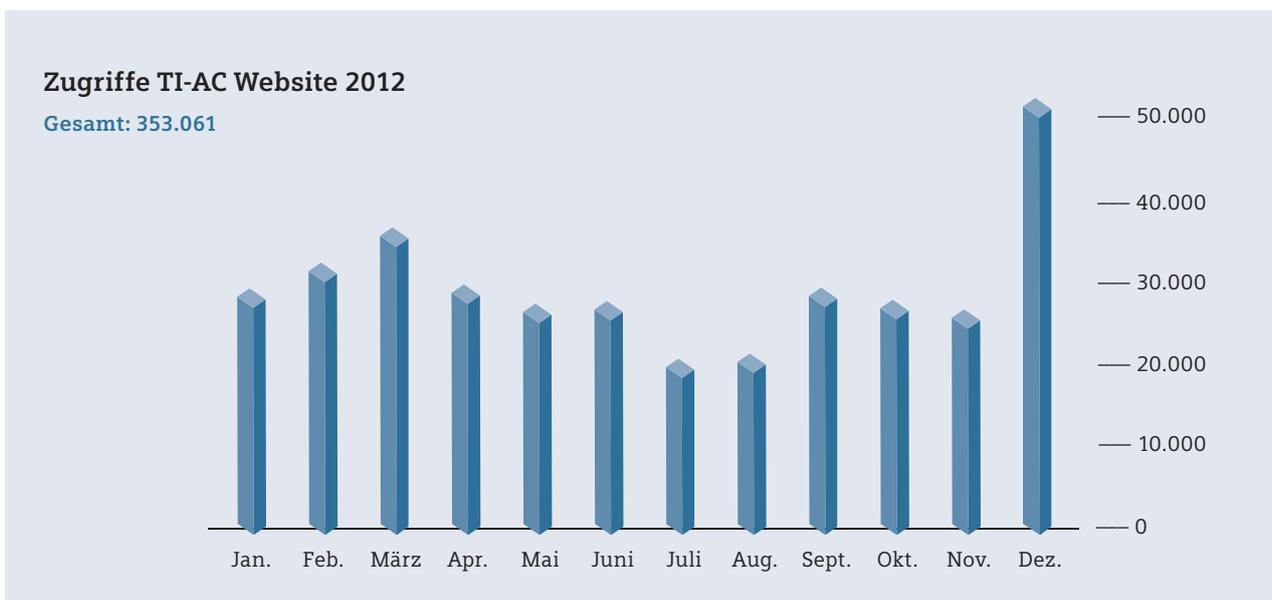
5.2 TI-AC WEBSITE UND PRESSESPIEGEL



Die Website des österreichischen Chapters von Transparency International, erstmals online gegangen im Jahr 2006, wurde 2012 überarbeitet und an das internationale Design von TI angeglichen – machen Sie sich ein Bild unter www.ti-austria.at!

Der TI-AC Pressespiegel informiert Mitglieder des österreichischen Chapters in regelmäßigen Abständen über aktuelle Presseberichte mit Korruptionsbezug sowie über die medial kommentierten Aktivitäten von Transparency International – Austrian Chapter. Er wurde im Jahr 2012 von Lukas Achathaler erstellt.

Seit 2012 ist TI-AC auch auf Facebook: Werden Sie unser Fan unter www.facebook.com/TIAustria, um regelmäßig tagesaktuelle Links und Infos von TI in Ihrem Newsfeed zu finden!



MITGLIEDER BERICHTEN



**DR. ASLAN MILLA,
PROF. DIPL-ING.
MAG. FRIEDRICH RÖDLER**
PwC

**GENERALSEKRETÄR
DR. THOMAS WENINGER**
Österreichischer
Städtebund



■ „Für PwC ist der gewissenhafte Umgang mit Themen wie ‘Transparenz, Vertrauen und Unabhängigkeit, Respekt und Corporate Citizenship’ von größter Bedeutung. Wir waren weltweit eines der ersten Unternehmen, das einen Code of Conduct umsetzte, in dem klare Standards betreffend Integrität und korrekter Geschäftsgebarung schriftlich zusammengefasst sind. So war es für PwC nur ein weiterer logischer Schritt, von Anfang an als Mitglied die Aktivitäten von Transparency International zu unterstützen.“

Wir wollen aktiv an der Bekämpfung von Korruption mitarbeiten und wir denken, dass nur eine breite öffentliche Diskussion zum Thema Korruption eine Bewusstseinsänderung in der Gesellschaft herbeiführen wird. Gesetze alleine können nichts ausrichten, solange in der öffentlichen Wahrnehmung kein Konsens über ethisch ‘richtiges’ Handeln in der Wirtschaft besteht. Als Wirtschaftsprüfer und Berater ist es unsere gesellschaftliche Verpflichtung konstruktive Beiträge zum Thema Korruptionsbekämpfung und Transparenz einzubringen.“

Prof. Dipl-Ing. Mag. Friedrich Rödler, Dr. Aslan Milla
PwC

■ „Die Städte und Gemeinden sind ein wesentlicher Garant bei der Erfüllung staatlicher Aufgaben. Die Kommunen sind weiters Teil der verfassungsgesetzlich vorgegebenen gesamtstaatlichen Budgetverantwortung und auch finanzielle Partner beim Finanzausgleich, beim Stabilitätspakt und bei der Erfüllung der Maastricht-Kriterien.“

Der Österreichische Städtebund bemüht sich, die kommunalen Verwaltungen bei den Aktivitäten der Korruptionsprävention und Transparenz zu unterstützen. Diese Aufgabe konnte durch die Mitgliedschaft des Österreichischen Städtebundes bei Transparency International – Austrian Chapter besonders unterstützt und effizienter gestaltet werden. Durch den Beitritt des Österreichischen Städtebundes konnte die Transparenz und Integrität in allen öffentlichen Angelegenheiten sowie in Wirtschaft und Gesellschaft – somit in allen Bereichen des kommunalen Wirkens – ausgebaut werden.“

Generalsekretär Dr. Thomas Weninger
Österreichischer Städtebund



FINANZEN

EINNAHMEN 2012	
Mitgliedsbeiträge Einzelmitglieder	4.130,00 €
Mitgliedsbeiträge Korporative Mitglieder	53.775,00 €
1.+2. Rate Förderung Bundeskanzleramt 2012, Restrate 2011, 1. Rate 2013 (6.000 €)	16.500,00 €
Förderung Bundesministerium für Inneres, Restrate Förderung 2011 (1.200 €)	7.200,00 €
Spenden und Vortragshonorare	2.675,31 €
Rückerstattungen TI Sekretariat	3.359,38 €
Zinsen	25,08 €
Gesamteinnahmen 2012	87.664,77 €

AUSGABEN 2012	
Personalkosten gesamt – Office & freie Mitarbeiter	42.684,75 €
Öffentlichkeitsarbeit & Veranstaltungen	9.144,60 €
Publikationen	12.105,76 €
Büromiete	4.800,00 €
Kommunikation, Techn. Support	7.630,45 €
Reisekosten	2.448,87 €
Bürobedarf, Spesen	3.066,76 €
Kontoführungskosten	197,24 €
Gesamtausgaben 2012	82.078,43 €

ZUSAMMENFASSUNG TI-AC FINANZEN 2012	
Bankguthaben und liquide Mittel des Vereins am 31.12.2011	3.211,57 €
Bankguthaben und liquide Mittel des Vereins am 31.12.2012	8.797,91 €



MITGLIEDER UND VEREINSORGANE

KORPORATIVE MITGLIEDER: 23

(bezahlter Mitgliedsbeitrag 2012)

AWS (1.500 €)
Bundesbeschaffungs Gesellschaft (1.000 €)
BDO (2.500 €)
Bombardier (2.500 €)
Brauneis Klauser Prändl Rechtsanwälte (1.000 €)
Business Valuation GmbH (500 €)
Casinos Austria AG (2.500 €)
Deloitte Forensic (2.500 €)
Ernst&Young Risk & Advisory Services (1.000 €)
Frauengesundheitszentrum Graz (150 €)
Gebrüder Weiss (5.000 €)
IFA Kärnten – Innovationen für den Arbeitsmarkt (1.000 €)
Intercell AG (2.500 €)
Kovar & Köppl (anteilig für Mitgliedschaft ab September 625 €)
Österreichische Lotterien GmbH (2.500 €)
OeKB Oesterreichische Kontrollbank AG (5.000 €)
OeNB Oesterreichische Nationalbank AG (5.000 €)
Österreichische Post AG (5.000 €)
PwC PricewaterhouseCoopers GmbH (2.500 €)
Sonnentor (1.000 €)
Stadt Wien (5.000 €)
Städtebund (2.500 €)
Wolf Theiss (1.000 €)

MITGLIEDSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT: 2

(Kein Mitgliedsbeitrag)

UN Global Compact
IIR – Institut für Interne Revision

INDIVIDUELLE MITGLIEDER: 48

Der Mitgliedsbeitrag für individuelle Mitglieder beträgt 100 Euro pro Jahr (Studenten 20 €).
Der Mitgliedsbeitrag für Korporative Mitglieder ist nach Unternehmensgröße bis maximal 5.000 € gestaffelt.

SPONSOREN 2012

Bundeskanzleramt (10.000 €)
Bundesministerium für Inneres (6.000 €)

VORSTAND

Prof. Eva Geiblinger (Vorsitzende),
ehem. Vorstandsmitglied General Motors Austria,
Geschäftsführerin Adler Bekleidungswerke
Österreich, Direktorin Degussa AG, Frankfurt;
seit 2002 Unternehmensberaterin in Deutschland
und Österreich

Prof. Dr. Hans Jörg Bauer
ehem. Handelsdelegierter, Leiter des österreichischen
Investitionsförderungsbüros der UNIDO

Dr. Johann Rzeszut
Präsident des Obersten Gerichtshofs i.R.



BEIRATSSITZUNG

7.3.2012

BEIRAT
Dr. Franz Fiedler (Präsident des Beirats), Präsident des österreichischen Rechnungshofes a.D.
Univ.Prof. DDr. Heinz Mayer (Vizepräsident des Beirats), Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
DDr. Hubert Sickinger (Vizepräsident des Beirats), Institut für Konfliktforschung
Mag. Andrea Fried , freie Journalistin, medinform
Mag. Walter Geyer , Leiter der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschafts- strafsachen und Korruption i.R.
Dr. Franz Hofbauer , Generaldirektor Alcatel-Lucent i.R.
Ao. Univ.Prof. Dr. Otmar Höll , Österreichisches Institut für internationale Politik (OIIP)
Dr. Edith Kitzmantel , Leitung der internen Finanzkontrolle der EU-Kommission i.R.
Mag. Bettina Knötzl , Partner Wolf Theiss Rechtsanwälte
Mag. Martin Kreutner , Dean International Anti-Corruption Academy (IACA), Präsident der European Partners Against Corruption
Mag. Karin Mair , Partnerin und National Leader Austria, Deloitte Forensic & Dispute Services
Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny , Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)
Dipl.Ing. Friedrich Rödler , Country Senior Partner PricewaterhouseCoopers Österreich
Dr. Werner Vogt , Unfallchirurg und Pflegeombudsmann

OFFICE-MANAGEMENT
Mag. Magdalena Reinberg-Leibel , Assistentin des Vorstands



**MAGDALENA REINBERG-LEIBEL
BEIM POST COMPLIANCE DAY
27.9.2012**

TI WELTWEIT

9.1 KONFERENZEN UND INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Das diesjährige „Europe and Central Asia Regional Meeting“ der TI-Chapter fand von 17. bis 19. Juni in Berlin statt. Das österreichische Chapter wurde von Prof. Eva Geiblinger und Mag. Magdalena Reinberg-Leibel vertreten. Es war die erste Konferenz, die unter der Leitung von Dr. Anne Koch, die die Position des Regional Directors von Dr. Miklos Marschall übernommen hat, abgehalten wurde.

Ein besonderer Schwerpunkt in diesem Jahr war die Verbesserung der Vernetzung zwischen Sekretariat und Chapters – sowohl was die horizontale als auch die vertikale Zusammenarbeit angeht. Es gab daher zahlreiche Gelegenheiten für die ca. 100 Teilnehmer, direkten Input von Experten aus dem TI-Netzwerk zu bekommen. Auch der Diskussion des Corruption Perceptions Index, der 2012 erstmals nach einer neuen, vereinfachten Methodologie berechnet wurde, wurde ausreichend Zeit eingeräumt, um den Fragen der Chapter gerecht zu werden.

Das österreichische Chapter hatte jedoch auch vor Ort mehrfach Gelegenheit zum Austausch mit internationalen TI-Experten: Im Jänner war Dr. Peter Eigen, Gründer von Transparency International, zu Gast bei einer Diskussionsveranstaltung im Burgtheater – am Vorabend nahm er sich Zeit zum persönlichen Gespräch mit TI-AC-Mitgliedern.

Dr. Michael Wiehen, einer der „Väter“ des Integritätspakts, kam 2012 mehrmals nach Wien, um dem Chapter bei der Umsetzung des Konzepts in Österreich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Experten des slowakischen Chapters stellten das



WORKSHOP NUTZUNG NEUER MEDIEN DURCH TI, FUNDRAISING FÜR TI-CHAPTER

Dr. Christian Humborg (TI Deutschland),
23.11.2012

dortige „Transparent Town“-Projekt vor, welches wichtige Inspiration für das neu ins Leben gerufene Projekt „Transparente Gemeinde“ in Österreich bot. Und Dr. Christian Humborg, Geschäftsführer von TI Deutschland, informierte Vorstand und Beiratsmitglieder bei einem internen Workshop im November über Nutzen und Möglichkeiten von Social Media für die Arbeit von TI.

9.2 BERICHT DER INTERNATIONALEN VORSITZENDEN HUGUETTE LABELLE

Im Jahr 2012 blieb Korruption eines der meistdiskutierten Probleme der Welt. Wir suchen nach neuen Wegen, um die Bevölkerung zu mobilisieren und der Straffreiheit, die noch immer viel zu viele Korrupte genießen dürfen, ein Ende zu machen. Und immer mehr Menschen sind gewillt, auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ihre Stimme zu erheben.

2012 zeigte, dass es nach wie vor schlecht um Integrität im Finanzsektor bestellt ist: Marktmanipulationen, Geldwäsche, Betrug und exzessive Risikobereitschaft wurden aufgedeckt, während die Wirtschaftskrise in Europa und auf der ganzen Welt weitergeht.

Mehrere internationale Organisationen und Gremien haben sich verpflichtet, diese Situation zu verbessern. So haben etwa die G20 das Mandat ihrer Anti-Korruptions-Arbeitsgruppe mit einem Aktionsplan für 2013/14 verlängert. Auch die Rio+20 Konferenz hat den Kampf gegen Korruption als eines ihrer zentralen Themen genannt.

Unser diesjähriger Bericht zur OECD-Konvention gegen Auslandsbestechung¹ hat daran erinnert, dass diese Versprechungen auch in die Tat umgesetzt werden müssen. Zwar konnten Australien, Kanada und Österreich den Grad ihrer Umsetzung leicht verbessern, aber trotzdem findet nur in 7 von 37 Ländern eine aktive Umsetzung der OECD-Konvention statt.

Unser aktueller Bericht „Transparency in Corporate Reporting“ zeigt zwar, dass mehr Firmen über ihre Antikorruptions-Programme berichten als noch 2009. Trotzdem gibt es über die Ländergrenzen hinweg noch viel zu wenig Berichterstattung. Deshalb ist die Gesetzgebung in Brüssel und Washington DC ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Transparenz in der Wirtschaft, obwohl gerade aus der Rohstoffindustrie nach wie vor massiver Widerstand kommt.

Auch die Antikorruptions-Forschung wächst konstant weiter: Die TI-Plattform „Gateway“ bietet eine Datenbank mit 500 Antikorruptions-Tools. Mehr als 5.000 Antikorruptions-Forscher, Studenten und Fachleute nutzen unser „Anti-Corruption Research Network“. Der Corruption Perceptions Index wurde heuer erstmals nach einer neuen Methodologie erstellt. Die intensive Arbeit, die dahinter steht, zeigt, wie bedeutend der Index auf internationaler Ebene geworden ist.

Wir erweitern unser Publikum durch unsere neue Website www.transparency.org, nutzen Social Media als neue Plattformen und testen neue Möglichkeiten der internen Kommunikation.

Transparency International ist mittlerweile eine Familie, die sich über 112 Länder erstreckt. In vielen dieser Länder müssen unsere Chapter beinahe täglich mit Gefahr und Drohungen leben – und je mehr Einfluss unsere Arbeit hat, umso heftiger werden diese Bedrohungen. Wir sind uns dessen bewusst und bereit, unseren Kollegen beizustehen, wenn sie unter Druck gesetzt werden. Wir werden uns dieser und vielen anderen Herausforderungen in den nächsten Jahren stellen, und freuen uns darauf, 2013 unser 20jähriges Bestehen zu feiern – 20 Jahre, in denen wir gemeinsam gegen Korruption gekämpft haben.

Huguette Labelle, internationale Vorsitzende
Akere Muna, Vize-Vorsitzende
Cobus de Swardt, Managing Director

¹ Siehe Kapitel 5, Seite 23

Impressum:

Transparency International – Austrian Chapter

Verein zur Korruptionsbekämpfung

Berggasse 7, A-1090 Wien

Tel.: +43 1 960 760

Fax: +43 1 960 760 760

www.ti-austria.at, office@ti-austria.at

Konto 283-477-244/00

BLZ 20111 Erste Bank, BIC/Swift: GIBAATWW

IBAN:AT662011128347724400

Grafik: B.Juni/Barbara Jaumann

Druck: Rema Print, Wien

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier